

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechszigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 98.

Hirschberg, Sonntag, den 29. April

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate Mai und Juni werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

Der Panlawismus.

Dieserjenige Leute im civilisirten Europa, welche die Aufrechterhaltung eines türkischen Reichs in diesem Erdtheile als wünschbar betrachten oder sich doch so stellen, geben als Grund hierfür die Besorgniß an, daß ein Sieg der Russen über die Türken den Panlawismus befördere. Wohl manchen Lesern dürfte es unklar sein, was unter Panlawismus zu verstehen ist. Es ist das Streben, alle Slawen in eine politische Verbindung unter Rußlands Oberhoheit zu bringen. Seiner ganzen Natur nach kann aber dieses Streben nur dasjenige von unreifen Schwärmern und bodenlosen Fantasten, und niemals dasjenige von praktischen Politikern und vernünftigen Denkern sein. Bekanntlich besteht die Bevölkerung Europas, wenn man die kleineren Völkerschaften abrechnet, aus drei großen Völkern, den Romanen im Westen, den Germanen in der Mitte und den Slawen im Osten. Von gemeinsamer Abstammung sind nur die Slawen und die Germanen. Die Romanen haben lediglich verwandte Sprachen, die aus dem Lateinischen stammen, sonst aber sind die Spanier (mit den Portugiesen), die Franzosen, Italiener und Rumänen aus den verschiedensten Völkern gemischt. Zu den Germanen gehören außer den Deutschen (zu welchen in sprachlicher Beziehung auch die Niederländer gerechnet werden müssen), die Engländer, Dänen, Schweden und Norweger. Würde nun Jemand von politischer Vereinerung der Romanen oder der Germanen sprechen, so wären sofort die einzelnen Völker bereit, dagegen zu protestiren. Unter den Romanen würde natürlich Frankreich, unter den Germanen Deutschland das Uebergewicht behaupten, das lassen sich aber weder die Spanier und Italiener, noch die Engländer und Schweden, ja nicht einmal die Holländer und Schweizer gefallen. Und das sollte bei den Slawen anders sein? Nein, gewiß nicht! Ja, es ist noch viel unmöglicher, daß die Slawen ein politisches Ganzes bilden, als

die Romanen oder Germanen. Die Slawen bestehen aus den Russen, Polen, Tschechen, Wenden, Slowenen, Kroaten, Serben und Bulgaren, also aus Völkern, welche nicht unmittelbar aneinander grenzen, wie die romanischen und die germanischen Völker, sondern auf weiten Strecken durch starke Bevölkerungen deutschen, rumänischen und magyarischen Stammes von einander getrennt sind. Aneinander grenzen bloß die Russen und Polen; aber bekanntlich sind die Letzteren entweder bereits von den Russen unterworfen oder hegen den tödtlichsten Haß gegen dieselben. Alle anderen Slawen aber sind von den Russen in einer Weise getrennt, daß eine Zusammengehörigkeit unmöglich wäre. Ja nicht nur dies! Diese von Rußland entlegenen Slawenvölker haben alle, besonders aber die stärksten unter ihnen, die Tschechen und die Serben, ein so entschiedenes Volksbewußtsein und so kräftigen und begeisterten Patriotismus, daß an ein Aufgeben ihrer Selbstständigkeit zu Gunsten Rußlands nicht zu denken wäre. Sie wären allerdings, soweit sie sich unterdrückt fühlen, geneigt, die Waffenhilfe Rußlands in Anspruch zu nehmen, aber sich dieser Macht unterwerfen? Nein, dazu haben sie wahrlich keine Lust und würden sich dagegen bis auf den letzten Blutstropfen wehren. Eine solche Absicht kann aber auch Rußland nicht hegen. Es würde sich dadurch sowohl Deutschland als Oesterreich, welche ansehnliche slawische Bevölkerungen in ihren Grenzen umfassen, zu unversöhnlichen Feinden machen. Europa duldet, daß Rußland sich gegen die Türken wendet, weil Europa mit den Türken keine Sympathie hat und sich von ihrer Unverbesserlichkeit und Unfähigkeit zu jedem Fortschritt hinlänglich überzeugen konnte. Aber daß sich Rußland erlaube, die Serben, Bulgaren oder andere christliche Völker zu unterjochen, — das würde keine europäische Macht dulden. Rußland möchte daher haben welche Pläne es auch wollte, — so bleibt ihm bei einem Siege über die Türken, den wir aufrichtig wünschen, schlechterdings nichts anderes übrig, als den von den Osmanen unterdrückten Völkern ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu geben! Aus diesem Grunde, weil Rußland in diesem Kriege nicht Eroberungen machen kann und darf, sondern (wenn auch vielleicht wider Willen) für die Freiheit der Völker fechten muß, aus diesem Grunde sympathisiren wir mit den russischen Waffen. Es bestärkt uns darin aber überdies noch der Umstand, daß die ultramontane Partei in ihren Hauptorganen für die Türken Partei ergreift und so dem alten Grundsatz der Römlinge weiter huldigt, die Heiden oder überhaupt Nichtchristen den Ketzer und Schismatikern vorzuziehen. Weil die Russen nicht römisch sind, befinden sie sich den Muhammedanern gegenüber im Unrecht! Wären sie römisch, so hätten sie recht! Weil die Serben, Bulgaren und Griechen nicht römisch sind, dürfen sie nicht frei werden. Wären sie römisch, so dürften sie es! Das ist die ganze Logik jener Partei! Die

Flammen der Scheiterhaufen züngeln schon wieder glerig aus den Kutten und Sontanen und aus den Zellen der Klätter hervor, welche katholischer, als der Papst sein zu wollen affectiren. Ein vernünftiger und freisinniger Mensch steht immer auf der Gegenpartei der Ultramontanen, — nicht aus blinder Oppositionslust, sondern weil er aus der Geschichte weiß, daß diejenige Partei, welche die Ultramontanen und Jesuiten auf ihrer Seite hat, stets eine faule, freibeitfeindliche und vernunftwidrige ist. Also sind wir für die russischen Fache. Für diese Stellung spricht schließlich noch die unkenngbare Thatsache, daß Rußland in letzter Zeit große Fortschritte gemacht hat. Es ist die Selbsteigenschaft aufgehoben, die Rechtspflege und die Schulen verbessert, das frühere Bestechungssystem und die fürchterliche Kaut abgeschafft, es ist außerordentlich viel für die Wissenschaft, für Erforschung ferner Länder und Sprachen und grauen Alterthums geleistet worden und die russische Literatur hat sich in mächtiger und achtunggebietender Weise entwickelt. Das Einzige, was man Rußland noch vorwerfen kann, ist eine übertriebene Bevorzugung der griechisch-katholischen Kirche und der russischen Sprache. Allein das hat bis vor Kurzem das als Hort der Freiheit bewunderte England mit der anglikanischen Kirche (man denke an Irland) und das von den Ultramontanen gefeierte Spanien, sowie das ehemalige Königreich beider Sicilien und der Kirchenstaat mit der römisch-katholischen Kirche ebenfalls gethan, und es thun dies das freisinnige deutsche Reich mit der deutschen und (ohne joiel Verechtigung) die freiheitsglühenden Magyaren mit ihrer Sprache jetzt noch! Unvollkommenheiten giebt es in jeder Nation, langsam ist der Fortschritt überall, aber ein Volk mit lauter Unvollkommenheiten und ohne allen Fortschritt, — das sind in Europa einzig und allein die Türken, deren miserables Parlament doch nur Schwachköpfen imponiren kann; darum fort mit ihnen!

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der Eintritt der Russen in rumänisches Gebiet geschah an drei Punkten, bei Ungbent, Veschamal und Kubey. Die Spigen der russischen Armee rückten in Jassi, Leowa und Galatz ein und besetzten die Szerethbrücke bei Barboisch. Die Kosaken legten 100 Werst zurück, die Infanterie 70 Werst. Die Jasaoterie marschirte bis Reni. Am Mittwoch sollen bereits 50,000 Russen ihren Einmarsch bewerkstelligt haben. Der Hauptvorstoß der russischen Armee scheint daher gegen die Dobrudscha gerichtet. Auf diesen Vorstoß schienen die Türken nicht ganz vorbereitet zu sein. Schon bewegen sich in aller Eile türkische Truppenabtheilungen aus Widdin in der Richtung gegen die Dobrudscha, doch hält man es für zweifelhaft, ob die im Donauvlajet stehenden türkischen Truppen schnell genug dort eintreffen können, um den Russen den Weg zu verlegen. Sonst hat die türkische Armee sich weder von Widdin aus nach Kalafat oder von Ruschuk aus nach Gurgewo vorgewagt. Der Sultan hat an die Armeecommandanten ein Telegramm gerichtet, welches mit den Worten schließt: Ich werde mich mit der gekrönten Fahne des Kalifats und des Sultanats zur Armee begeben und bin bereit, mein Leben für die Ehre und Unabhängigkeit des Landes zu opfern. Das ist ein vollständiger Aufruf an die Moslems, sich um die Fahne des Propheten zu scharen und damit in der Glaubenskrieg eingeleitet. Kein Zweifel, daß die islamitische Welt mit großer Aufopferungsfähigkeit diesem Aufrufe Folge leisten wird. Aber auch in Rußland ist die Begeisterung eine große, wie die Telegramme zeigen. — Die montenegrinischen Streitkräfte befinden sich auf dem Marsche nach der Grenze von Albanien. Fürst Nikita ist mit seinem Generalstabe gestern ebenfalls dahin abgereist. Aber auch in Bulgarien steht der Aufstand von Neuem angefaßt zu sein. Seit einigen Tagen spricht man von neu aufgetauchten Bänden im mittleren Balkan, unweit von Slatka. Nach verlässlichen Informationen handelt es sich thaisächlich um drei gut bewaffnete Insurgentenbänden, welche allerdings der Kern einer umfangreicheren insurrectionellen Verbindung werden könnten. Mit Rücksicht auf diese Thatsachen ist der Befehl ergangen, Abtheilungen der Russen gegen die Insurgenten zu verwenden. Bereits sind 1200 Mann in der Richtung von Slatka abgegangen. In der ostlichen Türkei aber haben die Russen die türkische Grenze bei Alexandropol überschritten, man meint, daß die Russen einen Angriff auf Karb beabsichtigen; ja, man hörte sogar schon von Gerüchten, welche von Scharmühen vor dieser Stadt sprachen. Es scheint übrigens, daß die Russen zwei Angriffscolumnen gebildet haben, von denen

die eine, wie gesagt, gegen Karb und die andere gegen Batumi (am äußersten Ostwinkel des Schwarzen Meeres gelegen), marschirt. Hier also fiel der erste Schuß. Die weitere Entwicklung muß abgewartet werden.

Der Draht meldet Folgendes:

Petersburg, 27. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlichen folgendes Telegramm des Oberbefehlshabers der russischen Südarmerie: Rischeneff, 26.: Truppen, aus Infanterie, Cavallerie und Artillerie bestehend, unter dem Commando des Obersten Biskupsky haben am 25. d. Galatz, Braila und die Szerethbrücke besetzt. — Der Generalgouverneur von Moskau hat ein Telegramm des Kaisers erhalten, in welchem derselbe der Stadiduma von Moskau für die Bemilligung von 1 Million Rubel für sanitäre Zwecke und von 1000 Betten für Verwundete seinen Dank ausspricht.

Constantinopel, 26. April. Außer dem bereits gemeldeten Gefechte bei Erdeban wird noch von einem zweiten Gefechte zwischen Russen und Türken bei Gumni, in der Richtung auf Karb zu, gemeldet. Zu einem bedeutenderen Zusammenstoße ist es bis jetzt noch nicht gekommen. — Hier soll demnächst der Belagerungszustand proclamirt werden. — Der Sultan hat an den Commandanten der Flotte eine Proclamation gerichtet, in welcher er namentlich die Muselmanen in der Krim und dem Kaukasus seinem Schutze empfiehlt.

Belgrad, 26. April. Serbien hat die Mobilisirung der Milizen erster Classe beschlossen, weil der Großvezir in einer hier eingetroffenen Depesche den Durchzug der türkischen Truppen durch Serbien verlangt und Abdul Kerim Pascha die bevorstehende Occupation des serbischen Ortes Radowa ankündigte. Im Ministerrathe wurde beschlossen, die Verlegung serbischen Gebietes gewaltsam zu verhindern.

Cettinje, 24. April. Die montenegrinischen Delegirten Radonics und Petrovics sind beauftragt, am 2. Mai hier einzutreffen. Der Wojwode Marko Miljanow hat in Basojewics bereits 1800 Kratagewehre und 80,000 Patronen für die aufständischen Stämme Albaniens ihren Abgesandten übergeben.

Bukarest, 26. April. Dem Vernehmen nach hat Fürst Karl bei Empfang des von Rischeneff zurückgekehrten russischen Agenten gegen den Einmarsch der Russen ohne vorherige Ausrufung der Regierung und vor dem Zusammentritt der Kammern protestirt. Die Türken haben noch keine Bewegung gegen die rumänische Grenze unternommen. Die rumänischen Truppen räumten Kalafat und ließen nur die für den Garnisondienst erforderlichen Mannschaften zurück. In Galatz sind zwei englische Kanonenboote stationirt, um für den Fall eines Bombardements der Donauhäfen die dortigen englischen Unterthanen zu schützen.

Rischeneff, 26. April. Der Oberstcom mandirende der Südarmerie, Großfürst Nicolaus, hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Die durch das türkische Joch unterdrückten Christen erhoben sich gegen ihre Bedrücker. Seit zwei Jahren fließt ihr Blut. Die Anstrengungen Rußlands und der anderen europäischen Mächte zur Verbesserung ihres Looses waren fruchtlos. Das letzte Wort des Kaisers ist gesprochen. Der Krieg ist erklärt. Der Kaiser vertraute mir die Mission an, seinen Willen zu erfüllen. Wir ziehen nicht zur Eroberung aus, sondern um unsere unterdrückten christlichen Brüder zu vertheidigen. Ich bin überzeugt, daß Jeder seine Pflicht thun und Niemand den russischen Namen entehren wird. Alle friedlichen Einwohner, ohne Unterschied der Religion und der Nationalität, werden uns heilig sein. Ihr dürft nichts nehmen, ohne zu bezahlen. Ich fordere strenge Handhabung der Disciplin. Wir betreten Rumänien, um durchzumarschiren. Ich bin überzeugt, daß wir dieselbe Gastwirthschaft wie unsere Vorfahren finden werden. Ich verlange dafür, daß ihr die Landesgesetze achtet und nöthigenfalls den Rumänern in uneigennütziger Weise Hülfe leistet gegen die Türken.“

Constantinopel, 26. April. Crisitch ist zum Agenten Serbiens hier selbst ernannt worden. Im Anschlusse an das hier eingegangene Telegramm aus Batumi meldet Hassan Pascha, der Commandant der dortigen Division, vom heutigen Tage, daß der Kampf daselbst fortdauert. Die türkische Flotte bombardirt Cheschteil.

Belgrad, 26. April. Die serbische Regierung hat in Constantinopel gegen jeden Durchmarsch türkischer Truppen durch serbisches Gebiet und gegen jede Besetzung strategischer Positionen in Serbien Protest erhoben und erklärte, sich einer solchen eventuell mit Waffengewalt zu widersetzen.

Moskau, 27. April. Die „Moskauer Zeitung“ bespricht die in Aussicht genommene Ernennung des Prinzen Reuß für den deutschen Botschafterposten in Constantinopel und bemerkt, dieselbe bezeuge die freundliche Gesinnung Deutschlands gegen Rußland. Prinz Reuß, ein Verwandter des Petersburger Kaiserhofes, werde nicht ohne unbestimmten Zweck und am allerwenigsten zu anti-russischen Zwecken nach Constantinopel gesendet.

Petersburg, 27. April. Gegenüber den bereits jetzt auftretenden Gerüchten und Voraussetzungen über den Charakter und die vorläufiglichen Resultate des Krieges hebt die Correspondenz der „Agence russe“ hervor, daß eine wirkliche Verbesserung des Looses der Christen während zweier Jahre friedlicher Verhandlungen das unveränderte Programm Rußlands gewesen sei. Eben dieses Programm aber werde jetzt von den Waffen Rußlands zu verwirklichen gesucht und würden dieselben nicht eher ertüdt werden, als bis dieses Ziel erreicht sei. Da aber dieses ausschließlich humanitäre Ziel auch zugleich dasjenige des ganzen Europa sei, so würden die Fortschritte der russischen Waffen die materiellen Interessen keiner europäischen Macht bedrohen können. Jede andere Interpretation der Absichten Rußlands müssen als geßäßig und falsch betrachtet werden.

Petersburg, 27. April. Aus Alexandropol vom 26. d. M. wird gemeldet: Heute fand unweit der von hier nach Kars führenden Militärstraße das erste Schermüßel mit türkischen Truppen statt. Mehrere türkische Officiere und gegen 100 türkische Soldaten wurden gefangen genommen. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist nicht bekannt.

Wien, 27. April. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Cetinje von heute, der Kaiser von Rußland habe dem Fürsten den militärischen St. Georgsorden verliehen. Das Manifest des russischen Kaisers sei mit großem Jubel aufgenommen worden. Der Woiwode Peter Butofits sei nach Grabowo beordert, wo eine starke montenegrinische Vorhut Posto gefaßt habe, Beco Pejovits sei mit 1600 Mann nach Drobntal abmarschirt, um die Offensiv gegen Berane zu ergreifen, die Crnitzer Bataillone unter Rascha Djurovits hätten gestern Sestane in Albanien besetzt. Die montenegrinischen Delegirten Petrovits und Radonits, die vorgestern vom Grafen Andráffy in Wien empfangen worden, würden in den nächsten Tagen zurück erwartet. — Aus Bukarest geht dem Blatte die telegraphische Nachricht von heute zu, der Generaladjutant des Kaisers Alexander, Fürst Dolgounski, werde heute dort eintreffen, um dem Fürsten Karl ein kaiserliches Handschreiben zu überbringen. Von Vorbereitungen der Türken zu einem Donauübergange habe bis heute früh keinerlei Meldung vorgelegen, auch sei von Seiten der Türken gegen die Brücke von Barbofsch bis dahin nichts unternommen worden. Die Eisenbahnstation Paszany wurde gestern von 136 Kosaken besetzt. — Derselben Correspondenz wird aus Athen unterm gestrigen gemeldet, die griechische Regierung beabsichtige, unter energetischer Führung der Rüstungen, vorerst eine referirte Neutralität zu beobachten.

London, 27. April. Unterhaus. Der D. putirt Campbell zeigte an, daß er nächsten Montags die Regierung über die Stellung Ägyptens zu dem zwischen der Türkei und Rußland ausgebrochenen Kriege und über die Lage interpelliren werde, in der sich dieses Land befinden würde, wenn es unmittelbar in den Krieg verwickelt werden sollte.

Woskau, 27. April. Der hiesige Gewerksverband hat 15,000 Rubel für die Verwundeten bewilligt und die vollständige Einrichtung und Erhaltung eines Lazareths von 60 Betten übernommen.

Wien, 27. April. Der Postverkehr mit der Türk i über Rußisch-Barna ist unterbrochen. Brief- und Fahrpostverbindungen nach der Türkei werden über Triest befördert, von wo ein Eilschiff jeden Sonnabend 2 Uhr Nachmittags abgeht.

London, 27. April. Oberhaus. Lord Stratheden richtete die Frage an die Regierung, inwieweit sie der in den russischen Circularschreiben enthaltenen Erklärung beipflichte, daß Rußland die Ansichten und Interessen Europas vertrete. Lord Derby erwiderte, er glaube die Frage am Besten zu behandeln, wenn er sich auf die Erklärung beschränke, daß die englische Regierung in keiner Weise durch die von der russischen Regierung ausgedrückte Meinung gebunden sei und daß dieselbe weder die Schlußfolgerungen noch die Argumente, welche jenes Schriftstück enthalte, thatsächlich acceptire oder adoptire.

Unterhaus. Hartington kündigte an, daß er die Regierung am Montag darüber interpelliren werde, ob sie die Neutralität Englands proclamiren wolle. Gladstone zeigte an, daß er eine Resolution über die orientalische Frage und die Politik der Regierung beantragen werde.

Paris, 27. April. In dem heutigen Ministerconseil hat der Herr D. cozes dem Vernehmen nach das Circularschreiben zum Wort gebracht, in welchem die Neutralitätspolitik auseinandergesetzt wird, die die französische Regierung der Orientfrage gegenüber beobachten will. Das Circular fand die allseitige Zustimmung der übrigen Cabinetmitglieder und soll mit dem Selbstbuch der Kammer bei deren Wiederzusammentritt vorgelegt werden.

Bukarest, 27. April. Der Senat hat heute die der Regierungspartei angehörigen Senatoren Jovanow und Demeter Bratiano zu Präsidenten gewählt. Die Deputirtenkammer hat das Requisitionsgesetz genehmigt. Die Verathung über die in der

gegenwärtigen politischen Situation zu treffende Entscheidung wird voraussichtlich morgen ihren Anfang nehmen.

Petersburg, 27. April. Officielle Meldung. Bei Meikandar hat am 25. d. ein Gefecht stattgefunden, welches am Abend mit der Wegnahme eines türkischen Barackenlagers endete. Die russischen Truppen drangen bis Kisiltach vor.

Bukarest, 27. April. Gestern sind zwei türkische Monitors mit je 5 Geschützen Behufs Sondirung des Szereth bis an dessen Mündung vorgebrungen. Die russische Armee fährt fort, sich bei Barbofsch zu concentriren. In Brasila sind Nachmittags 500 Russen eingetroffen. — Die Eisenbahnstationen Jassy-Tirgulin und Dohalaka Passany sind in Folge von Ueberschwemmungen unfahrbar.

Berlin, 27. April. (Hofnachrichten.) Ihre Majestät die Kaiserin-Königin traf gestern Vormittag in Koblenz ein und wurde an der Schlossbrücke von den Spitzen der B. hörden empfangen. Gestern verweilte Ihre Majestät in Koblenz. Heute reist Allerhöchstdieselbe nach Baden. Unterwegs wird die Kaiserin den Darmstädter Hof und in Heidelberg Ihre Majestät die Königin von Schweden und Norwegen besuchen. Nächsten Sonntag treffen beide kaiserl. Majestäten zur Feyer des Jubiläums Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Baden in Karlsruhe zusammen. Ihre Majestät die Kaiserin-Königin wird sich zum Gottesdienste von Baden dahin begeben und Abends nach Baden zurückkehren.

Berlin, 27. April. (Vermischtes.) In der Sabakty'schen Mordaffaire hat sich der Verdacht der Thäterschaft nunmehr auf eine bestimmte Person gelenkt und die gegen dieselbe vorliegenden Verdachtsmomente sind so schwerwiegend, daß man wohl annehmen darf, endlich die richtige Spur gefunden zu haben. Der Verdächtige ist ein Arbeiter, der früher in der Köpenickerstraße, unweit der Sabakty'schen Wohnung, in Beschäftigung gestanden und wiederholt Verden von der Ermordeten gefaßt haben soll. Wenige Tage vor der Ermordung ist der Verdächtige wiederholt in einem Locale unweit des der Ermordeten gewesen und hat hier auch den Versuch gemacht, einen anderen Arbeiter zu einem Verbrechen zu verleiten. Dieser andere Arbeiter hat auch angegeben, daß der Verdächtige in seinem eigenen Stiefelschaffe ein sogenanntes Schlächtermesser bei sich getragen, welches derselbe wenige Tage vor der Ermordung sehr scharf geschliffen habe. Auf die Frage, warum er (der Verdächtige) das Messer so scharf schleife, soll derselbe latonisch geantwortet haben: „Das wird schon seine Dienste thun!“ Seit dem Tage der Ermordung der Frau Sabakty ist der Verdächtige von hier verschwunden und konnte bis jetzt nichts über dessen derzeitigen Aufenthalt ermittelt werden, so daß derselbe jetzt fluchtartig verfolgt wird. — Als die Sicherheitsbehörde bereits einen leisen Verdacht gegen diesen Mann hegte, der nebenbei gesagt sehr wohl mit einem Messer umzugehen verstehen muß, denn er war früher auch bei einem Schlächtermesser in Condition, wurde dieser Verdacht noch dadurch bekräftigt, daß die Wirthschafterin des Betreffenden die Anzeige erstatteten, die eine der polizeilich veröffentlichten Personalbeschreibungen der vier Verdächtigen passe genau auf den plößlich nach dem Morde verschwundenen Arbeitsmann. — Vor dem Hause Nr. 88 der Oranienstraße war gestern Mittag gegen 1 Uhr eine große Menschenmenge versammelt. Anlaß hierzu gab ein colossaler Raubvogel, anscheinend ein Geier, welcher vor den Augen des verehrten Publicums — und sogar in Gegenwart zweier Schutzleute frech auf der Dachrinne besagten Hauses einem Sperling oder dergleichen grauam Feder für Feder auszuspitte und ihn dann in größter Gemüthsruhe, treu seiner Devise: „Du gehörst mein, — denn ich bin groß und du bist klein“ — verspeiste. Wie dieser Geier sich nach der Oranienstraße verirrt hat, daß weiß der Geier — oder vielleicht auch die Direction des zoologischen Gartens. — Der Gesandte der schweizerischen Eidgenossenschaft am hiesigen Hofe, Dr. Roth, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung seiner Gesandtschaft wieder übernommen. — Prinz Kita Shira Kawa von Japan, der sich in Berlin bereits seit Jahren aufhält, um Militärwissenschaften zu studiren, verläßt in einigen Tagen unsere Stadt, um sich auf dem kürzesten Wege nach seinem Vaterlande zurückzugeben. Der Prinz ist von seinem Neffen, dem Kaiser von Japan, telegraphisch zurückerufen worden, um in dem augenblicklich das japanische Reich erschütternden Bürgerkriege ein Commando der Regierungstruppen zu übernehmen.

Eilberfeld, 24. April. Der Kaiser hat das im December v. J. gegen den Fabrikarbeiter J. Frauenzimmer aus Wald wegen Ermordung seiner 11 Monate alten Tochter erkannte Todesurtheil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Leipzig ist die glückliche Stadt, welche für ihr Stadttheater das Vorrecht der ersten Aufführung der Wagner'schen Nibelungen-Oper für ganz Norddeutschland erworben hat.

Berlin, 27. April. Ihre Maj. die Kaiserin Augusta traf heute auf der Durchreise nach Karlsruhe hier ein und machte dem Großherzog einen Besuch.

Baden-Baden, 27. April. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist heute Abend hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn. Im Reichs-Kriegsministerium taugt eine Commission, welche sich mit Berathung über eine eventuelle Mobilisirung eines Armeecorps für den Fall einer im Interesse Oesterreich-Ungarns nothwendig werdenden Besetzung Bosniens beschäftigt. Die betreffende Studie soll bereits vor längerer Zeit ausgearbeitet worden sein und jetzt nur noch der Schlussredaction unterzogen werden. Wie man sieht, ist man im Reichs-Kriegsministerium bestrebt, sich für alle Eventualitäten, die sich aus den gegenwärtigen politischen Verhältnissen ergeben könnten, vorsichtigerweise vorzubereiten.

Schweiz. Zürich, 24. April. In Untersträß bei Zürich starb der bekannte Germanist, Professor Ernst Ludwig Ettmüller, 74 Jahre alt. Ettmüller lebte in den letzten Jahren ganz vereinsamt und zurückgezogen. — Das Bundesgesetz über die Arbeit in den Fabriken ist im Bundesrath bekannt gemacht, die Frist zu Volksabstimmungsbegehren läuft mit dem 24. Juli d. J. ab. Dieses Begehren kann von 30,000 stimmberechtigten Schweizerbürgern oder von 8 Cantonen gestellt werden und es wird ohne allen Zweifel angenommen werden. Der Normalarbeitstag ist die Klippe, an der das Gesetz möglicherweise scheitert.

Italien. Rom, 19. April. Dem Minister des Innern ist aus Palermo telegraphirt worden, daß Gensdarmen und Verhafteter bei einem Fehler in San Giuseppe Jato den Räuberhauptmann Basquale Reissina, für dessen Festnahme 3500 Lire Prämie versprochen waren, verhaftet haben. — Der Putsch der Internationalen hat mit der Verhaftung der Mehrzahl der Teilnehmer sein Ende gefunden. Der „Piccolo di Napoli“ theilt mit, daß ihrer 25 bereits in dem Gerichtsgefängnisse von Santa Maria sitzen und von einem Procurator verhört worden sind. Die Präfecten und Volksheldbehörden der Provinzen und Ortschaften, in denen die Internationalen Zusammenkünfte abgehalten haben, entwickeln zur Zeit eine rühmlichen Thätigkeit. Der Präfect von Florenz hat wiederum Truppen nach Empoli und einigen kleinen Flecken abgehen lassen, um ein abermaliges Zusammenrotten zu hintertreiben. Militair- und Gensdarmerte-Patrouillen durchziehen Tag und Nacht die Städte Florenz, Lucca, Pisa, Livorno und Bologna. In Bologna hat die Behörde in einer Nacht 45 Arrestationen vorgenommen.

— 23. April. Am Sonnabend verstarb der Cardinal Bannicelli Cajani im Alter von 77 Jahren. Er gehörte seit 38 Jahren dem heiligen Collegium an und war einer von jenen sieben Cardinalen, die noch vor Pius IX. Amtsantritt zu dieser Würde gelangt waren. Auch der Cardinal Trevisanato soll hoffnungslos krank darniederliegen. — Wie die „Razione“ von Florenz meldet, soll dem Cardinal Ledochowski vertraulich der Vorschlag gemacht worden sein, freiwillig auf sein Amt als Erzbischof von Posen Verzicht zu leisten. Dieser Act würde vom Berliner Cabinet als erster Schritt zu einer friedlichen Lösung der zwischen dem Vatican und dem Berliner Hofe schwebenden Fragen betrachtet werden. Der Cardinal Ledochowski hat die Entscheidung darüber dem Papst anbeigelegt, aber Pius IX. hat sich dahin ausgesprochen, daß der Vorschlag zurückzuweisen sei, denn die Unterhandlungen mit Berlin dürften nicht mit dem Acte der Erniedrigung von Seiten eines Mannes begonnen werden, der eine so hervorragende Stellung in der Hierarchie einnimmt, wie der Cardinal Ledochowski.

Frankreich. Paris, 24. April. Fast alle republicanischen Blätter, auch das „Siecle“, besetzen darauf, daß nach der Eröffnung der Kammeression die Regierung sofort über die kirchlichen Untriebe interpellirt werde. Die kirchlichen lassen jetzt sogar die Petitionen zu Gunsten des Papstes und gegen Italien in den Schulen der Congregationen unterzeichnen. Die Provinzialblätter veröffentlichen einige dieser Petitionen, welche alle von Kindern von 6 bis 14 Jahren unterzeichnet sind.

— Der „Français“ meldet, daß in den Städten der Türkei, wo kein deutscher (und kein österröschischer) Consul vorhanden, die russischen Unterthanen unter den Schutz des französischen Consuls gestellt seien.

— Der „Figaro“ stellt Betrachtungen über die Zahl der Selbstmorde an, die fortwährend in befremdlichster Weise zunehmen: Junge Mädchen von zwölf Jahren stürzen sich aus dem vierten Stocke oder gehen paarweise wie zum Contertonz in die Seine; die Epidemie nimmt alle Formen an und ergreift jedes Alter; was den modernen Selbstmord aber besonders auszeichnet, ist sein revolutionärer Charakter, er ist in gewissen Classen eine Art Herausforderung gegen die Gesellschaft, besonders unter jungen Herren zwischen dem 25. und 30. Jahre; man schwindelt oder strebt und jagt dabei: „Wenn es mir mißlingt, so bringe ich mich um!“

Belgien. Brüssel, 25. April. Der „Globe belge“ zu Folge hat Prinz Peter Bonaparte an den Fürsten Drossoff geschrieben und dem Kaiser Alexander seine Dienste in dem Feldzuge gegen die Türken angeboten. — (Es ist dies der famose „Schieß-Peter“, dem

die lange Ruhe nicht zu behagen scheint. Jenes Gesuch — falls es überhaupt existirt — wird natürlich zurückgewiesen werden.)

Großbritannien. London, 27. April. Die von auswärtigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß Graf Derby sich zur Cur nach Reichenhall begeben habe, ist unbegründet. Derselbe wohnte der gestrigen Sitzung des Oberhauses bei. Ebenso wird auch die Behauptung, daß die Königin Victoria nach Darmstadt zu gehen beabsichtige, in Hoffreisen als unrichtig bezeichnet. — Wie aus parlamentarischen Kreisen gemeldet wird, haben die Führer der Oppositionspartei das Gesuch mehrerer liberaler Abgeordneten, ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung einzubringen, abgelehnt. — Der „Morning Advertiser“ signalisirt die unverzügliche Publication der englischen Neutralitätsklärung.

Schweden. Stockholm, 23. April. Die zweite Kammer lehnte heute mit 103 gegen 80 Stimmen den Antrag auf eine erweiterte Wehrpflicht ab. Der Staatsminister Freiherr de Geer, welcher für den Antrag sprach, schloß seine Rede mit folgenden Worten: „In dieser Kammer scheint meine Stimme kein Gehör zu finden, ich werde daher die Zeit der Kammer nicht unnützlich in Anspruch nehmen.“ Dieselbe Kammer billigte mit 112 gegen 33 Stimmen einen Regierungsantrag, nach welchem mit dem Jahre 1878 die Berechtigung der schwedischen Privatbanken, Fünfstunden-Zettel auszugeben, aufhört.

— Am 1. Mai soll hier ein kaiserlich erwähltes, schwedisch-nordweatisches Comité zusammentreten, um die Frage wegen der zu treffenden Auswahl der zweckmäßigsten Modelle für Gewehre, Carabiner und Revolver in Berathung zu ziehen. Das Comité soll dazu berechtigt sein, erforderlichen Falles einen technischen Beirath beizuziehen und die Armeeverwaltung soll das erforderliche Material zu den Schießübungen liefern.

Amerika. Vier russische Kriegsschiffe liegen seit Wochen im Hafen von New York, welchen fast alltäglich bedeutende Lieferungen an Munition und Waffen für die Türkei verlassen. Daß sofort nach dem Erlaß der Kriegerklärung auch in den amerikanischen Gewässern ein kleines Stück Krieg sich abspielen dürfte, ist unter diesen Umständen leicht annehmbar, denn die russischen Kriegsschiffe werden sich nicht stillschweigend türkische Contrebande vor der Nase vorbeifahren lassen.

New-Orleans, 22. April. Die republicansische Legislatur hat sich am Sonnabend ohne irgend welche Ruhestörung aufgelöst; die Mitglieder derselben sind zu der Partei der gesetzmäßig anerkannten demokratischen Gouverneurs Nicholls übergetreten.

Ägypten. Aus Alexandrien, 24. April, wird gemeldet: Der Prinz Hassan hat sich in einer Mission nach Constantinopel begeben. Dessen Abwesenheit wird nur von kurzer Dauer sein.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 27. April. (Reichstag. — 31. Sitzung.) In Reichstags stand heute der Gesetzesentwurf, betreffend die Erhebung einer Ausgleichungsabgabe, zur zweiten Berathung. Der Abg. Löwe hatte, wie er bereits früher angekündigt, seinen Antrag auf dauernde Wiedereinführung eines Einfuhrzolls von 75 Pfennigen per Centner als Amendement eingebracht. Außerdem waren von den Abg. Scipio und Spielberg einerseits und Dr. Grotze andererseits Abänderungsanträge eingebracht, von denen der Letztere dem Gesetzentwurf einen Zusatz zu geben bezweckte, wonach Robeisen mit einem Einfuhrzoll von 25 Pf. belegt werden soll, während der Antrag der Erstern dahin ginge, den Zoll auf ganz grobe Gußwaaren und Eisenbahnstählen zu beschränken.

— Abg. Hausburg protestirt im Namen der landwirthschaftlichen Interessen gegen den Versuch, schutzöllnerische Tendenzen zu begünstigen und verwahrt besonders den Großgrundbesitz dagegen, daß er jemals durch die Gewährung der Zollfreiheit landwirthschaftlicher Maschinen sich bewegen lassen könnte, einem Gesetze zuzustimmen, das dem Kleingrundbesitz das Handwirthzeug vertheuer. — Abg. Grumbrecht empfahl vom gemäßigt liberalen Standpunkte die Annahme der Vorlage. Er habe volles Vertrauen zu den gegenwärtigen Trägern der Regierung, daß sie niemals in eine Umkehr in die Zoll- und Handelspolitik willigen würden. Andererseits erfordere die jetzt Nothlage einen gewissen Schutz der Eisenindustrie. — Abg. Dr. Braun wies auf die Gefahr hin, die der bisherigen Zollpolitik zwar nicht von der Regierung, aber von denjenigen Schutzöllnern, die hinter der Regierungsvorlage stehen, drohe. Sobald der Reichstag auf der abschüssigen Bahn des Zollkugels auch nur den kleinsten Schritt thue, so rufe er die Industriellen aller Branchen auf, auch für sich ähnliche Begünstigungen zu fordern. Er werde deshalb gegen alle vorliegenden Anträge stimmen, eingebedt des „principiis obsta“! Dr. Handelsminister Achenbach erinnerte daran, daß im vorigen Jahre die Reichsregierung bei der französischen Regierung die kategorische Erklärung abgegeben habe, daß die Aufrechterhaltung des französischen Systems der Ausfuhrprämien unfehlbar auf deutscher Seite die Erhebung einer Ausgleichungsabgabe zur Folge haben würde. Eine Ablehnung der Vorlage würde nun die Reichsregierung in Frankreich desavouiren, eine Thatfache, die keineswegs im Interesse der rationalen

Politik liege. Die Vorlage stehe auch in gar keinem Widerspruch mit der bisher besetzten Handelspolitik, deshalb bitte er um unveränderte Annahme derselben. — Abg. v. Schwärmer-Akt beklagte zunächst die schwankende Haltung der Regierung den verschiedenen Anträgen, besonders dem des Abg. Löwe gegenüber; doch sei wenigstens mit der Vorlage der Regierung eine wenn auch nur schwache Umkehr in der bisherigen Wirtschaftspolitik zu constatiren. Was die Stellung der Landwirtschaft zu dieser Frage anlangt, so sei dieselbe außer Engste mit der Eisenindustrie verbunden, und da diese jetzt äußerst darniederliege, so müsse er im Interesse jener und im Gegensatz zu den bei der ersten Lesung ausgesprochenen Ansichten des Abg. von Wedell nur wünschen, daß die jetzt vorgeschlagenen Maßregeln zur Durchführung gelangen. Zwar behauptete der Minister Camphausen, daß mit dem Sinken der Arbeitelöhne der Wohlstand steige, aber er befände sich hierbei in directem Gegensatz zu seinem Vorblibe in Sachen der Wirtschaftspolitik, Neam Smith. Was die Anträge anlangt, so werde er zunächst für den des Abg. Löwe, in letzter Linie jedoch auch für die Regierungsvorlage stimmen. Finanzminister Camphausen verwahrt die Regierung dagegen, daß man ihre Vorlage mit dem schützöllnerischen Antrage Löwe identifice, den die Regierung entschieden bekämpfe. Den Vorwurf, den man ihm gemacht habe, daß er sinkende Arbeitelöhne als einen wünschenswerthen Erscheinung und als einen Beweis des Volkswohlstandes betrachte, wies er zurück; seine ganze parlamentarische und amtliche Thätigkeit sei vielmehr stets dahin gerichtet gewesen, die Lage der arbeitenden Classen nach Möglichkeit zu b.ber.

— (Die Zolldebatte im Reichstage.) Der lange vorbereitete und mit allen Hülfsmitteln der modernen Kriegführung ausgerüstete Sturm der Schutzöllner auf die freihändlerische Zollpolitik wurde nach hartnäckigem Kampfe siegreich abgeschlagen. Von 322 abgegebenen Stimmen haben nur 111 bei der entscheidenden Abstimmung für die Ausgleichungsabgabe gestimmt. Schon aus dem Verlauf der ersten Berathung des Selbstwurfs, betreffend die Erhebung von Ausleihungsabgaben und des Antrages Löwe, betreffend die Wiedereinführung von Grenzöllen, konnte man mit annähernder Sicherheit die Ablehnung sowohl des einen wie des andern vorhersehen. Wie gering die Zahl derjenigen Mitglieder des Reichstags war, welche gegen ihre bisherige freihändlerische Haltung leblich um die Regierung zu unterstützen und im Vertrauen auf die Stichhaltigkeit der für dieselbe lehend gemachten Erwägungen sich bereit zeigten, für die Regierungsvorlage einzutreten, war aus der Aufnahme zu ersehen, welche der Abg. Grumbrecht als Sprecher derselben fand. Der Abg. Braun hielt ihm entgegen, daß er noch ministerieller als die Minister selbst sei, daß er die Ministerfrage stelle, die von Seiten der Minister gar nicht gestellt worden. Die Abstimmungslisten ergaben denn auch, daß die Zahl der Abtrünnigen, welche dem Abg. Grumbrecht folgten, nur eine sehr geringe war. Daß auch heute ungetrübt der erschöpfenden Debatten bei der ersten Lesung noch eine lange Reihe von Rednern das Bedürfnis fühlte, in den großen Kampf einzutreten, darf bei der Wichtigkeit der Entscheidung nicht Wunder nehmen. Ebenso erklärlich ist es, wenn dabei vielfache Wiederholungen bereits mehrfach gebührender Ausführungen mitunterliegen. Dafür ist denn aber auch der Gegenstand vollständig nach allen Richtungen hin erschöpft. Dafür, daß diese Auffassung auf allen Seiten des Haus s getheilt wurde, spricht auch der Umstand, daß es demselben nicht mehr möglich war, ernstlich in die Discussion des Barnhäuser Antrages, betreffend die Enquete, einzutreten. Die Verhandlung wurde auf Sonntag den 11 Uhr vertagt.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 28. April.

* **Sonntagsplauderei.** Was der April in seinem ersten Tagen veräumt hat, nämlich sich als April in seinem wahren Charakter zu zeigen, das hat er seit dem Ende seiner ersten Woche mit Windstößen und Schneegestöber von Zeit zu Zeit reichlich eingebracht. Die beiden Jahreszeiten, die häßliche und die schöne oder wenigstens schön sein sollende, haben hart mit einander gekämpft und darin ein Vorbild des heißen Kampfes geliefert, der soeben zwischen Russen und Türken in entzweiten beginnt. Der nimmt denn auch so ziemlich alle Gemüther in Anspruch, so daß man es kaum bemerkt, wie heute schon der Mai seinen Einzug zu halten Wiene macht, obwohl ihm der Kalender das eigentlich erst in 3 Tagen erlaubt. Es wird ihm aber dieses Zutritt kommen wohl Niemand verübeln und gewiß Alles froh jubeln und ihn willkommen heißen. Nun können sich die Bäume wieder belauben, die Vögel wieder singen, die Schmetterlinge wieder flattern, die Blumen wieder sprossen, die Felsen wieder felsen, die Menschen wieder die Ueberlebener ablegen, — soweit es die Laune des Wetters erlaubt. Und dieser eigensinnige Tyrann ist bekanntlich uns armen Sterblichen, besonders in Bergländern nicht besonders grün. Sagt ja das Sprichwort im Riesengebirge in etwas übertriebener bitterer Ironie: Acht Monate Winter und vier Monate schlecht Wetter. Im Engadin in der Schweiz, dessen Thalsohle freilich die Höhe des Rappengipfels überragt und noch eben so hohe Berge über sich hat, heißt es: Reun

Monate Winter und drei Monate kalt. Das ist noch ärger und der bloße Gedanke macht frieren. Dennoch ist das Thal im Sommer fast besucht, und in den eben so hohen Davos bringen jetzt Brustleidende sogar den ewig langen Winter zu, da die dortige Luft sich ihnen überaus wohlthätig erweist. So dürfen denn auch unsere Wirthe, Führer u. a. Pensionäre der Gebirgschönheiten nicht verzweifeln und mögen nur guten Muthes ihre Säntzen, Pferde, Esel, Wärme, Betten und — Rechnungen bereit halten. Nacht ja auch schon die Straße, die in ihr Pflanzthum, in das geheimnißvolle Reich Kübezahls führt, ihre Toilette. Wir schmeicheln uns nicht, daß unser Staubartikel vor 14 Tagen so viel Staub aufgeworfen habe, um den Staub aus den Augen der Regierenden zu entfernen, der sie verhinderte, die Staubcalamität auf der Warmbrunn-Hermsdorfer Landstraße zu w.irdigen. Aber geholfen scheint jetzt zu werden. Zuerst erschrafen wir über die entsetzlich spitzen und scharfen Felsblöcke, die in Cunnersdorf auf die Landstraße gestreut wurden und mit Rücksichten bemerkten wir, wie die Fuhrwerke diesem wahren Höllenwege ausweichen und den Straßenrand befahren, der als Trottoir dienen soll, in Wahrheit aber die Domäne der Holzstarrer aus dem Gebirge ist, denen die Fußgänger durch Schmutz oder Staub (und nun gar über spitze Steine!) ausweichen müssen. Wir bedauert-n von Herzen die Pferde, welche über diese Straße der Schmerzen traben müssen und bewunderten den Scharfsinn des reizenden jungen Jägers, das seit einiger Zeit so rührend seiner im Wagen eingespannten Mutter folgt, welche durch Wiehern ihre Sehnsucht zu erkennen giebt, so oft der Sp.riehling nicht da ist, den die Sorgfalt des Herrn mit einer wollenen Decke bekleidet und mit klingenden Schellen am Halse geschmückt hat. Wir bewunderten also, wollten wir sagen, die Bescheidenheit, mit welcher der kleine ungeflügelte Berggans bessere Wege auszuwählen wußte und sich auch nichts daraus machte, im Nothfall den Rand des Feldes zu betreten. Ich hab' haben wir uns aber über den steinigen Weg beruhigt, seitdem eine riesige Walze darüber geführt wurde, die das Pflaster der Straße erleichtert. Durch die so bewerkstelligte Festigkeit des Straß abodens werden wir hoffentlich eine Weltlang vom Staube befreit sein und fröhlich dem Gebirge zueilen können. Doch b. darf es da noch der Geduld; noch sind die Spitzen und R.äume schneeweiß, und ehe sie schmelzen, hat vielleicht die Snade des Unterganges der Türkenmacht geschlagen. Bis dahin ist es aber, bei W.itterkehr der wärmenden Sonnenstrahlen gar zu verlockend, einstweilen in den tiefer liegenden Gegenden und auf den waldbigen Höhen der Gegend zu pilgern, welche in U.öden spricht und nach „Böhmen“ ruft und deren Mundart die jüngst erst in neuer „Schnoten“ vor Röhler mit so treffendem Humor wiedergeben. Zum Sitzen in den dumpfen Knetpen an den schönen Abenden bedarf es bereits eines wahren Kurippenies; — denn schon um die Zeit des molerischen Sonnenunterganges in einem prächtigen Local, wie Demais's Saal, zuzubringen, dazu muß ein so unwiderstehlicher Magnet mitwirken, wie das berühmte schwedische Däm-n-Quartett einen bildet. Es ist dies der würdigste Schluß unserer Winterfestlichkeiten. Möge ihnen ein sonnenklarer Sommer und dann wieder ein a. Kunst und Bel. h. rung reichen und dabei milder neuer Winter folgen!

— (Stadtverordnetenversammlung vom 27. d. Mts.) In der heutigen, von 28 Mitgliedern besetzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde: folgende Gegenstände der Tagesordnung erledigt: 1) Anstellung des bisherigen Forstsecr.ärs Hilger aus Wiesen in der Neumark an Stelle des am 1. Juli auscheidenden Forstseckers Zahn. Die Versammlung hatte in Bezug auf § 56 der Städteordnung nichts gegen die Anstellung zu erinnern. — 2) Verkauf von Papieren. Die Versammlung genehmigte den magistralischen Antrag, die in der Vorlage näher bezeichneten, bei der städt. Sparcasse verpfändeten Werthpapiere Befuß d. d. d. Lombarddarlehne von 21,000 M. zum angegebenen Coursverthe zu verkaufen. — 3) Ueberlassung einer Wiesenungung. Der magistralische Antrag, die Wiesenungung des Festplatzes am Cavalierberge vom Jahre 1877 ab der städtischen Magistratverwaltung gegen Zahlung von 100 M. pro anno zu überlassen, wurde genehmigt. — 4) Renovation der dem Herrn R. eise Wäldner vermiethten Wohnung im Schulgebäude der höheren Mädchenschule. Die Versammlung trat der Vorlage bei und genehmigte den Kostenschlag, sowie die Dedang der Kosten aus dem vom Magistrat bezeichneten etlichen Mitteln.

— (Kreisauschalt's-Stat pro 1877/78.) Der vom hiesigen Kreisauschalt dem heutigen Kreistage zur Feststellung vorgelegte Entwurf des Kreisauschalt's-Stat's auf die Zeit vom 1. April 1877 bis 31. März 1878 basirt theils auf den seitherigen Anträgen, theils auf besonderen, die abgeänderten Positionen betreffenden Vorlagen und weist in Einnahme und Ausgabe die Summe von 43,879 Mark 99 Pf. auf. Zur Einnahme gehören: Tit. 1. Barbestand aus dem Vorjahre 8171 Mark 81 Pf. Tit. 2. Staatsdotat.ion zur Durchführung der Kreisordnung 8787 M. Tit. 3. Provinzialdotat.ion zur Durchführung der Kreisordnung 5748 M. Tit. 4. Aus der Kreis-auschalt'sverwaltung 220 M. Tit. 5. An Capitalrückzahlungen auf die Darlehne aus dem Reestablishmentsfond 2370 M. Tit. 6. An Capitalzinsen 1148 M. 6 Pf. Tit. 7. Aus Grundeigenthum (Wie the

für Räume des Kreishauses) 457 M. 50 Pf. Tit. 8. Beitrag der Gemeinde Warmbrunn zur Verzinsung und Amortisation eines Zuschusses von 1500 M. zu dem vom Kreise zum Bau einer Chaussée von Reibnitz nach Warmbrunn aus der Provinzial-Hilfskasse entnommenen Darlehn 136 M. Tit. 9. Durch Kreis-Communal-Umlagen 1) auf den Gesamtkreis Befußs Bestreitung der Kreis-Communal-Bedürfnisse 12,800 M. und 2) auf den Kreis mit Ausschluß der Stadt Hirschberg und der Gemeinde Warmbrunn zur Verzinsung und Amortisation des aus der Provinzial-Hilfskasse entnommenen Darlehns von 45,000 M. Befußs Erwerbung des Terrains zur Gebirgsbahn 2655 M. Tit. 10. Beitrag der Kreis-Sparcasse zu den Verwaltungskosten 600 M. Tit. 11. Sachdingelnder 650 M. Tit. 12. Insgemein (Erläge von Kreisblatt-Pränumerationen zc.) 135 M. 62 Pf. Summa der Einnahme 43,879 M. 99 Pf. — Zur Ausgabe gehören: Tit. 1. Beiträge zu den Amtsunkosten-Entscheidungen für die Amtsvorsteher 7000 M. Tit. 2. Kosten der Kreisverwaltung. a. Kreisaußschuß-Verwaltung (Reisekosten und Diäten, Gehälter, Miete und Bureaukosten zc.) 7476 M. b. Allg. in die Kreisverwaltung 3200 M. Tit. 3. Zu wohlthätigen Zwecken 1240 M. (1. An den Kreis-Commissarius der Stiftung „Nationalbank“ zur Unterstützung der Veteranen von 1813 bis 300 M., 2. für das Militär-Curhaus in Warmbrunn 60 M., 3. an den Verein für Unterricht und Erziehung Taubstummer in Biegnitz 150 M., 4. an den schles. Verein zur Heilung armer Augenkranker in Breslau 30 M., 5. an das Johanniter-Krankenhaus in Erdmannsdorf 650 M. und 6. an das evangelische Vereinshaus in Breslau 50 M.) Tit. 4. An provinc. u. l. Verpflichtungen 1. an die Landes-Hauptcasse von Schlesien 5000 M., 2. an dieselbe Casse Landarmenkosten 2850 M. Tit. 5. Zur Verzinsung und Amortisation der aus der Provinzial-Hilfskasse in Höhe von 15,000 M. und 45,000 M. entnommenen Darlehen 4030 M. Tit. 6. Für Verwaltung des Kreishauses 192 M. 68 Pf. Tit. 7. Zur zinsbaren Anlegung 1. des Baarbestandes aus dem Vorjahre 8171 M. 81 Pf., 2. der Capitalrückzahlungen auf Darlehen aus dem Retablissementsfond 2370 M. Tit. 8. Extraordinaria (Grundentschädigung an die Herrschaft Rynast resp. das Dominium Warmbrunn für das zum Bau der Chaussée von Reibnitz nach Warmbrunn abgetretene Terrain) 1769 M. 50 Pf. Tit. 9. Insgemein (darunter 40 M. einmaliger Zuschuß zur Errichtung einer Fortbildungsschule in Hoberäbbsdorf) 580 M. Summa der Ausgabe 43,879 M. 99 Pf. — Was den Etat der „besonderen Fonds“ betrifft, so weist der Fond für „Notleidende des Hirschberger Kreises“ in der Einnahme 1. an Bestand 16,242 M. 56 Pf. und 2. an Zinsen 762 M. 52 Pf. nach, welche letztere Summe zum Zweck von Unterküßungen die einzige Ausgabeposition bildet. — Die Zinsen des dem Landkreise allein gebührenden Landwehr-Pferdegelder-Fonds, welcher in das neue Staatsjahr mit einem Bestande von 6935 M. 3 Pf. übergeht, fallen im Betrage von 299 M. 90 Pf. dem Capital zu. — Der Kreisrat unterzog den Etat einer dreifürändigen einredenden Beratung, setzte hierbei die Ausgabeposten Tit. 3 Nr. 6 (Betrag an das evangelische Vereinshaus in Breslau 50 M.) und Tit. 8: Extraordinaria (Grundentschädigung an die Herrschaft Rynast 1769 M. 50 Pf.), ab, erhöhte in der Einnahme die Mietebeiträge in Tit. 7 um 255 M., verminderte in Tit. 9 die Umlage auf den Gesamtkreis von 12,800 M. auf 11,235 M. 50 Pf. und stellte hiernach den Etat in Einnahme und Ausgabe auf 42,060 M. 49 Pf. fest.

* (Große Nelkenzücht.) Aus Leipzig schreibt uns unser Correspondent, daß es daselbst eine so vorzügliche Nelkenzüchterei giebt, wie man sie reichhaltiger und sorgfältiger wohl kaum finde, und daß er nicht umhin kann, alle Blumenfreunde schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, da der betreffende Kunzgärtner eine allzu große Bescheidenheit an den Tag legt. Es ist die Kunst- und Handelsgärtnerei des Herrn Julius Fischer, welche in Leipzig entlang der Eutrichischen Straße gelegen ist und das Verkaufslocal in der Reichstraße 55 hat. Genannte Gärtnerei wurde von dem jetzt noch lebenden Vater des derzeitigen Besitzers, Herrn Fischer sen., bereits im Jahre 1832 begründet und von dessen Sohn im Sinne des greisen Vaters, das heißt mit Fleiß und Energie von 1858 an weitergeführt. Diese Nelkenjamen umfassen ca. 400 verschiedene Sorten und giebt Herr Fischer 1000 Korn 1. Rang für 6 M. und solche 2. Rang für 4 M. ab. Auch sind in der Gärtnerei gegen 6000 Nelkenstängel zu verkaufen und zwar pro 100 Stück in verschiedenen Sorten 30 M. Die 4 Medaillen, welche Herr Fischer auf der letzten Leipziger Gartenbau-Ausstellung für verschiedene Gewächse erhalten hat, sprechen deutlicher als jede Empfehlung.

— Erdmannsdorf, 28. April. (Fahrlässige Körperverletzung.) Welche Folgen das leichtsinnig oder vielmehr unsinnig schnelle Fahren leicht herbeiführen kann, davon liefert ein Ereignis, welches sich am vorigen Donnerstage hier zutrug, leider ein trauriges Beispiel. Am Nachmittage dieses Tages befand sich das 3 1/2-jährige Töchterchen des Baugewerksbesitzers W. Hollstein hiersebst vor dem an der Straße belegenen Gärten des Genannten, als ein Ackerbesitzer aus Hirschberg mit seinem Wagen auf der dort abschüssigen Chaussée daheraus jagt kam. Das Kind stürzte sich an eine zwischen dem Chauffeegraben und dem Gartenzaune stehende Linde; der Fuhrwerk-

besitzer aber gerieth gerade an dieser Stelle in den Graben und quetschte mit dem Wagen das Kind so an die Linde, daß dasselbe einen Oberschenkelbruch davontrug. Die Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

(Schl. Jg.) Breslau. (Schlesischer Centralverein zum Schutz der Thiere.) Am 26. April fand unter dem Vorsitz des königlichen Departements-Thierarztes Dr. Ulrich eine allgemeine Mitgliederversammlung in B. d. s. Stabissement (Neuzasse) statt. Nach Erledigung innerer Vereinsangelegenheiten gelangten Anzeigen über Thierquälerie zur Verhandlung. Der Hr. Polizeipräsident zeigt an, daß die Schulpfeiler Sarbiton, Riemann, Weis und Korn aus dem Thierschutz-Prämiesfond Prämien erhalten haben. — Der Schweriner Thierschutzverein fordert den hiesigen Verein auf, sich einer Petition an das Mecklenburger Ministerium wegen Aufhebung des Laubensports anzuschließen. Die Versammlung beschließt, der Aufforderung nachzukommen. — Die Versammlung spricht sich anerkennend aus über die Maßregelung des Thierschutzvereins zu Königsbütte, welcher Tafeln, auf denen die für den Regierungsbezirk Oppeln geltenden, den Thierschutz betreffenden Bestimmungen verzeichnet sind, zum Aushängen in Schulen, Gasthöfen zc. hat anfertigen lassen. — Herr Levy rügt, daß das Verbot, Schlachtwiehe genebelt zu transportieren, von den hiesigen Fleischer vielfach übertreten werde. Es wird den Mitgliedern des Vereins angeboten, auf derartige Ungehörigkeiten besonders zu achten und dieselben dem Vorstande zur Anzeige zu bringen. — Kaufmann Ulrich referirt über die Tödtung der in Florenz eingefangenen und nicht abgeholtten Hunde durch Kohlendampf, sowie über englische Bestimmungen, betreffend die Vorschriften, Rechnungsartikeln zc. über den Jahresbericht des Opp. lner Thierschutzvereins und Herr Carlo über die hervorragende Thätigkeit des Pariser Thierschutzvereins.

— (Tramway-Zeitung.) Mit der Eröffnung der Pferde-Eisenbahn soll nach dem Beispiele in anderen großen Städten, z. B. in Hamburg, Leipzig zc. eine sogenannte „Tramway-Zeitung“ erscheinen, ein fliegendes, täglich erscheinendes Blatt, welches neben localen Berichten vorzugsweise Insrate enthält und jedem Fahrgast unentgeltlich eingehändigt wird. Wie wir hören, wird übrigens das Paternoster in den Wagen selbst und die Anbestellung der verschiedenartigsten Placate von der Gesellschaft an einen Unternehmer in Pacht gegeben werden.

— (Erleichterung des Besuches der Wedelsdorfer und Adersbacher Felsen.) Mit Inbetriebsetzung der Neubaufstrecke Sorau-Halbstadt wird ein Besuch der interessanten Felsenpartien von Wedelsdorf und Adersbach wesentlich erleichtert werden. Bis jetzt mußte man bei einer Reise nach diesen Felsen in Altwoßitz, Waldenburg oder Dittersbach die Eisenbahn verlassen und sodann drei Meilen mittelst Wagen zurücklegen. Einestheils vertheuerte diese Wagenfahrt das Vergnügen unverhältnißmäßig, andertheils konnte diese Tour von Biegnitz und zurück nicht an einem Tage ausgeführt werden. Mit Eröffnung des Personenverkehrs auf genannter Bahnstrecke wird sich die Reise voraussichtlich in einem Tage machen lassen.

(R. B.) Görlitz, 27. April. (Deutsche Flotte. — Landrath v. Sydow.) Seit einigen Tagen ist das Gerücht in der Stadt verbreitet, daß die Indienststellung eines großen Theiles der deutschen Flotte zum Zweck des Schutzes der Deutschen im Orient angeordnet sei. Nach den uns zugehenden Informationen ist dieses Gerücht nicht ohne Grund. Die Einberufungs-Ordres dürften binnen Kurzem ausgegeben werden. — Es wird uns heute bestätigt, daß Herr Landrath v. Sydow zum Director des Bezirks-Verwaltungsgerichts in Biegnitz (nicht Bezirks-Director) ernannt worden ist. Als designierter Nachfolger des Herrn von Sydow in seinem hiesigen Amte wird Herr Gerichtsassessor von Schwedewitz, gegenwärtig Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, genannt.

(B. a. d. O.) Glas. (Quellenjücker.) Nachdem in den beiden letzten Jahren unser berühmter Quellenjücker Graf Brichowetz, seit einiger Zeit in Glas wohndhaft, in Bad Hinberg mehrere Stellen als geeignet zur Erbohrung neuer Quellen angegeben hatte und in Folge dessen im vorigen Jahre bekanntlich auch eine neue Mineralquelle aufgedeckt worden, welche täglich gegen 24,000 Liter liefert, sind inzwischen wiederum neue, sowohl kalte als warme Quellen dort aufgedeckt, außerdem die bisherigen Quellen durch Zuführung neuer Wassermassen resp. Tiefbohrung noch bedeutend bereichert worden. Ferner hatten die Bewohner von Greiffenstein bisher das nöthige Wasser in dem ca. 2500 Schritt entfernten Mühlsteyn, oft auch in dem noch entfernteren Queis holen müssen. Nachdem Graf Brichowetz auch dort eine Stelle zur Erbohrung anzeigt, ist nun eine Quelle aufgedeckt worden, die ein ganz vorzügliches Trinkwasser und zwar in solcher Menge täglich liefert, daß sie für Hof, Brauerei, Gasthof und alle übrigen Bewohner von Greiffenstein vollständig ausreicht. Endlich sind nun neuerdings auch in der Porcellanfabrik zu Königsbütte und in der Theresienhütte bei Tillowitz Brunnen mit gutem Trinkwasser errichtet worden, deren Stellen Graf Brichowetz vorher aufgefunden und angezeigt hatte.

Das Blumenmädchen von Moabit.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Ein heftiges Rütteln und Schütteln erweckte mich einigermaßen. „Mein lieber Herr, ich führe doch nun auch schon an die zwanzig Jahre, aber ein solcher Schlaf, wie Sie ihn besitzen, ist mir noch nie vorgekommen! Der Zug ist ja bereits vor einer Viertelstunde in Basel angelangt, — wollen Sie denn nicht endlich aufsteigen?“

Ich öffnete die Augen und starrte den Eisenbahnbeamten verwirrt an, doch wahrte es noch längere Zeit, ehe ich mein volles Bewußtsein zurückerlangte und selbst dann verspürte ich noch seltsame Schwere in den Gliedern. Wozu Dir das Entsetzliche ausführlich schildern. Meine Reisegefährten waren, wie ich vom Schaffner erfuhr, ein oder zwei Stationen hinter Tbingen ausgestiegen, nachdem sie mich, den durch ein narfotisches Mittel Betäubten, der Ledertasche, welche die Caution enthielt, ferner der Uhr nebst Kette, ja sogar der Ringe beraubt hatten! — Der Klemm der Tasche war an beiden Seiten glatt durchschnitten. Neue Passagiere hätten das Coupe während der ganzen Tour nicht betreten, wie ich denn auch allein in Basel ankam.

Was ich an jenem Tage empfand und litt, wird mir ewig unvergessen bleiben. Ich verzweifelte, denn meine ganze Zukunft schien mir zerstört. Nachdem ich mich viele Stunden hindurch auf den Bergen bei der Stadt umhergetrieben, kam ich zu dem Entschlusse, meinem unglücklichen Dasein gewaltsam ein Ende zu machen. Nur über das Wie war ich noch im Zweifel. Ich warf mich unter den Schatten einer Linde an einem Feldwege in das Gras und sann darüber nach. Gegen Wasser bege ich grundsätzlich eine starke Aversion, folglich war der Tod durch einen Sprung in den Rhein vorweg ausgeschlossen. Erhängen schien mir gar zu bestialisch, und somit blieb mir nur noch das Erschießen. Daran hielt ich fest, obgleich mir das Leben in jener Stunde verlockender und schöner denn je vorkam.

Da wandte ein steinaltes Mütterchen an mich heran und bat um eine Gabe. Ich reichte ihr mit abgewandtem Gesicht einen Doppeltaler hin, — was sollte mir noch der schändliche Rammon!

Zitternd vor Aufregung entfernte sie sich einige Schritte von mir, aber nur, um dort niederzuknien und mit gefalteten Händen des Himmels reichsten Segen und namentlich Gesundheit, sowie langes Leben auf mein Haupt herabzusenden. Dann erhob sie sich und humpelte, Thränen der Rührung in den Augen, weiter. War es die Wirkung ihres Gebets, das immer wohlthuende Gefühl, einem Unglücklichen eine Freude bereitet zu haben, oder Beides vereint, jedenfalls nahmen meine Gedanken sofort eine ganz andere Richtung an. Befah ich nicht noch Mittel genug, um in die Heimath zurückzukehren und dort einige Monate zu existiren? War ich nicht jung und kräftig, dazu der Verlobte eines mich wahrhaft liebenden Mädchens, dessen wohlhabender Vater sehr leicht die Caution für mich stellen konnte? — Ein herzliches Gelächter drang über meine Lippen, ich zündete mir eine Cigarre an und wurde nie wieder von Mordgedanken geplagt.

Auf der Polizei in Basel erkannte man in Folge meiner Personalbeschreibung, daß es ein bekanntes Gaunerpaar sei, welches mich beraubt hatte, einen Danquier Liebelt gab es in München nicht. Somit war jede Hoffnung auf Wiedererlangung des Geldes dahin. Es blieb mir unter diesen Verhältnissen nichts Anderes übrig, als meiner Ida das Vorgefallene brieflich zu berichten. Aus triftigen Gründen erwähnte ich jedoch jenes Teufels von Mädchen nicht. Meiner Ansicht nach hätte der Brief einen Stein erweichen können. Tags darauf verließ ich Basel.

In Berlin angelangt, fand ich in meiner Wohnung ein Schreiben vor. Papa Hoffmann zeigt mir in demselben mit dünnen Worten an, daß die Verlobung zwischen mir und seiner Tochter durch ihn aufgehoben sei und er sich jede fernere Belästigung von meiner Seite ernstlich verbiete. Trotz dessen stürzte ich zu Ida; sie, die Weltliche, war gewiß ganz anderer Meinung. Thörichtere Wahn! Die Holde ließ mich gar nicht zu Worte kommen, erklärte vielmehr alle meine brieflichen Angaben für Lügen, da ich das Geld jedenfalls verprasst oder verspielt hätte, bedauerte nur sich selbst, mehrere Jahre ihres Lebens mir aufgeopfert zu haben und — warf mir dann höhnlich die Thür vor der Nase zu.

Von meiner Liebe gründlich curirt, mußte ich laut aufschreien; ein solches Wesen nicht zur Gattin zu erhalten, war ohne Zweifel mehr werth als 6000 Thaler. Jedenfalls dachte ich nicht wieder daran, zu versagen, ich hatte ja fortan nur für mich selbst zu sorgen, was mir denn auch, bald leicht bald schwer, immer aber in erhöhter Weise bis zum heutigen Tage gelungen ist.

„Armer Freund“, bemerkte Eugen, „Dich hat das Schicksal allerdings sehr hart mitgenommen. Um so besser, daß Dein unverschämter Humor Dich stets oben schwimmen läßt. Wie ist es aber, hat Ida keine Nachfolgerin in Deinem Herzen gefunden?“

„Unzählige. Es muß das Herz an Etwas hängen, sonst hat das Leben keinen Werth. Und wie könnte ich ohne Liebe atmen! — Uebrigens ist Diejenige, welche unter allen Umständen meine Gattin werden soll, erst vor zwei Monaten von mir erobert worden.“

„Wohl gar ein reiches Mädchen?“
„O nicht doch! Meine Fiffine besitzt gerade ebensoviel oder ebenjowenig, als ich, — sie ist Ballettänzerin.“

Der Baron lachte auf. „Nöthlich, eine Ballettänzerin zur Frau!“
„Nah, ist das vielleicht etwas Besonderes? Machen nicht die Tänzerinnen die besten Partien? Denke nur an die Taglioni, Fanny Elser, Barberini u. s. w. Von allem Anderen abgesehen, bringen diese Damen etwas in die Ehe mit, das nicht nur von großem Reiz, sondern auch von wahren Werth ist: ein Paar gesunde und schöne Beine.“

„Die Ehen nie, wie etwa Dir Dein Geld, gestohlen werden können“, fiel Eugen lachend ein. „Wie bist Du aber zu Deiner Fi — sine gekommen?“

„Nun, daß ich von j-her für Ballettänzerinnen schwärme, ist Dir bekannt, und die Passioa hat sich erhalten, obgleich meine Verhältnisse es nicht gestatteten, mit diesen, im Durchschnitt recht anspruchsvollen Daven in nähere Berührung zu treten. Einis Tages erscheint jedoch ein noch sehr junges Fräulein in meinem Zimmer und bestellt ein Gedicht zum Geburtstage ihrer Tante. Sie war allerliebste in ihrem ganzen Wesen und hatte mich in der ersten Minute vollständig bezauert. „Ihr Name, mein Fräulein?“ fragte ich schließlich. „Philippine, oder wie mich meine Bekannten kürzer und wohlklingender nennen, „Fiffine Böhmer — ich bin Ballettänzerin.“ Mein Herz jauchte vor Wonne und ich entwickelte sofort eine Liebenswürdigkeit, die mich selbst staunen machte und vor Allem Fiffine keineswegs zu mißfallen schien.“

Als sie wieder zu mir kam, um das Gedicht abzuholen, empfing ich sie wie eine Königin, was ihr ein reizendes Lächeln entlockte. Dann las ich die, natürlich mit Aufbietung aller meiner Kräfte angefertigten Verse vor. Zu meiner Freude fand Fiffine dieselben wunderbar schön und versprach nicht nur, öfters Bestellungen bei mir zu machen, sondern mich auch Ihren Freundtanen zu empfehlen. „Und was bin ich schuldig?“ fragte sie, das Portemonnaie hervorziehend.

„Sie mir schuldig?“ wiederholte ich, den Ueberraschten spielend. „Nicht das Geringste. Sie, meine Fräulein, bei mir gesehen zu haben, ist vielmehr eine Ehre, für die ich Ihnen den größten Dank schulde. O, ich wünschte nur, Sie hätten recht oft Bestellungen für mich, um das Glück zu genießen, Sie wiederzusehen!“

Hohe Röthe ergoß sich über das jugendliche Gesicht Fiffines und sie stammelte: „Mein Herr, Ihre Worte enthalten ungewisselfhaft etwas mich Beladigendes, — wie sollte ich dazu kommen, das Gedicht ohne Bezahlung anzunehmen?“

„Ich Sie beleidigen? Fräulein Böhmer, das kann wohl Ihr Ernst nicht sein. Ich schwärme ja für alle Damen des Ballets, um wie viel mehr für Sie!“

„Eine sehr gefährliche Schwärmerel“, versetzte das junge Mädchen, wiederum lächelnd, „ich raibe Ihnen, davon abzulassen. Nun bitte ich aber, mir endlich den Preis angeben zu wollen.“

„Gut, — Ihr Wille geschehe, mein Fräulein!“ rief ich aus. „Ist es mir auch unmöglich, Geld von Ihnen anzunehmen, weil ich sie wahrhaft anbete, so werde ich dennoch einen Preis zu stellen wissen — und zwar einen sehr hohen.“ (Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		28. Apl.	27. Apl.	Breslau.		28. Apl.	27. Apl.
Weizen per April	242	240	3 1/2 % Schief. Pfandbr.	84,10	84,10		
Roggen per April	180	179	Deffter. Banknoten	158	157,50		
Mai/Juni	180	179	Preib. Eisenb.-Actien	63,75	63		
Haber per April	140	140	Oberöschl. Eisenb.-Actien	121,75	121,60		
Kübbel per April	66	66	Deffter. Credit-Actien	213	211,50		
Spiritus loco	51,40	51,40	Lombarden	110	112		
Mai/Juni	53	53	Schief. Bankverein	82,76	83		
			Bresl. Discontobank	64	63,60		
			Quarantäne	63,60	63,75		
Wien.		28. Apl.	27. Apl.	Berlin.		28. Apl.	27. Apl.
Credit-Actien	136,40	135,80	Deffter. Credit-Actien	215	213		
Lomb. Eisenb.	70,50	70,75	Lombarden	111	111,50		
Napoleonso'or	10,37	10,39	Quarantäne	62,60	64,25		

Bank-Discount 4 % — Lombard-Risufuß 5 %.

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholisches Ring

Worte der Liebe

auf das frühe Grab unseres lieben Gatten und Vaters des
Brauereimeisters Herrn

Heinrich Raupach

zu Schwarzwaldau.

Er starb den 30. April 1876.

Millionen grüßen heute froh die Sonne,
Die sie zum neuen Leben weckt,
Doch wir, wir fühlen nicht ihres Lichtes Wärme,
Ein Schwert sie heut durch uns're Seelen steckt,
Sie reißt auf's neu die Wunde auf, bringt Gram und Schmerz,
Sie ruft uns zu: Heut ist's ein Jahr, da schied ein treues Herz.

Du Gatte mein, Du lieber, treuer Vater,
Du wurd'st aus unserm Kreis gerafft,
Der Tod, er nahm uns Helfer und Berather
Der gern für uns gesorgt, gern lange noch geschafft,
Doch was nützt heut all' uns're Klage und Jammer,
Du Theurer hörst es nicht, schläfst in der Grabestammer.

Doch woll'n wir uns in Gottes Rathschluß geben,
Dir hat er wohlgethan, er hat es gut gemeint,
Du schied'st zwar aus dem Erdenleben
Doch bist Du jetzt mit Deinem Gott vereint,
Dort tritt kein Gram, kein Kummer an das Herz,
Dort ist in Freud' verwandelt aller Erden Schmerz.

Nun ruhe wohl! Bist auch von uns geschieden,
In unserm Herzen lebst Du fort,
Wenn Gott uns einst ruft von hienieden,
Wirst stehen Du an seiner Heimath'spfort,
Wirst freudig uns entgegen gehen,
O, schönes Trosteswort! Es giebt ein Wiedersehen.

Die trauernde Gattin und der einzige Sohn.

Nach Gott's unerforschlichem Rath-
schluß entschlief heute früh 2 Uhr
zum besseren Leben unsere gute
Tochter, Schwester, Schwägerin u.
Tante, Jungfrau

Auguste Lorenz

in dem blühenden Alter v. 17 1/4 J.

Diese traurige Nachricht allen
Freunden und Bekannten mit der
Bitte um stille Theilnahme.

Die Hinterbliebenen.

Warmbrunn und Herischdorf, den
28. April 1877. [1908]

Dem Herrn über Leben und Tod
hat es gefallen, unsern lieben Sohn
und Bruder, den Junggefallen

Friedr. Wilh.

Ansorgo

am Freitag, den 27. April, Nach-
mittag 1/4 5 Uhr, in die ewige
Heimath abzurufen. [1936]

Hoheloch, den 28. April 1877.

Wilhelm Ansorgo

nebst Frau u. Geschwister.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Fleischergehilfen Herrmann
Leber gehörigen Grundstücke, Haus
Nr. 31 zu Petersdorf und Acker Nr. 12
zu Hermsdorf u. R. sollen im Wege der
Subhastation [5082]

am 24. Mai 1877,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in un-
serem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer
Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Haus-Grundstück Nr. 31 zu
Petersdorf gehören 1 Hect. 24 Ares
30 Quadratmeter der Grundsteuer unter-
liegende Ländereien und ist dasselbe bei
der Grundsteuer nach einem Reinertrage
von 25 Mk. 77 Pf., bei der Gebäude-
steuer nach einem Nutzungswerte von
60 Mk. veranlagt. Zu dem Ackerstück
Nr. 12 Hermsdorf u. R. gehören 9
Hectares 40 Quadratmeter der Grund-
steuer unterliegende Ländereien und ist
dasselbe bei der Grundsteuer nach einem
Reinertrage von 17 Mark 31 Pf.
veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die
beglaubigten Abschriften der Grundbuch-
blätter, die besonders gestellten Kaufbe-
dingungen, etwaige Abschätzungen und
andere das Grundstück betreffende Nach-
weisungen können in unserem Bureau
11b während der Amtsstunden eingesehen
werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum
oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen
Dritte der Eintragung in das Grund-
buch bedürftig, aber nicht eingetragene
Rechte geltend zu machen haben
werden hiermit aufgefordert, dieselben zur
Vermeidung der Präclusion spätestens im
Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zu-
schlages wird

am 25. Mai 1877,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-
Zimmer Nr. 1, vor dem Subhastations-
Richter verkündet werden.

Hermsdorf u. R., den 17. April 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-

Commission.

Der Subhastationsrichter.

Nothwendiger Verkauf.

Der zur Concursmasse des Kaufmanns
Scheidmann Schneller in Warm-
brunn gehörige Miteigenthumsantheil an
der Parzelle Nr. 108 zu Schreiberhan
soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 30. Mai 1877.

Vorm. 10 Uhr.

vor dem Subhastations-Richter in unserem
Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1
verkauft werden. [4511]

Zu dem Grundstück gehör. n. 9 Hectares
2 Ares 20 Quadratmeter der Grund-
steuer unterliegende Ländereien und ist
dasselbe bei der Grundsteuer nach einem
Reinertrage von 34 Mk. 68 Pf.,
veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die
beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes,
die besonders gestellten Kaufbedingungen,
etwaige Abschätzungen und andere das
Grundstück betreffende Nachweisungen
können in unserem Bureau 11b, während
der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum
oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen
Dritte der Eintragung in das Grundbuch
bedürftig, aber nicht eingetragene Real-
rechte geltend zu machen haben, werden
hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-
meidung der Präclusion spätestens im
Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zu-
schlages wird

am 1. Juni 1877,

Vorm. 10 Uhr.

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-
Zimmer Nr. 1, von dem Subhastations-
richter verkündet werden.

Hermsdorf u. R., den 24. März 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-

Commission.

Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

[5093] Für den am 7. Mai d. J.
hier anstehenden Jahrmarkt werden Jahr-
marktsgebühren durch den Bodenverleiher
nicht aufgestellt, weil derselbe verstorben
und ein anderer Unternehmer noch nicht
in seine Stelle getreten ist.

Indem wir dies zur Kenntniss der Markt-
besucher bringen, müssen wir, da nach der
Polizei-Verordnung für den hiesigen
Johannistagverkehr vom 24. Juli 1871
jeder Theilhabende für die Beschaffung,
Aufbewahrung, Aufstellung und Weg-
räumung der Buden selbst zu sorgen
hat, denselben überlassen, sich für ihre
Kriegerzeit auf diesem Jahrmakete mit
eigenen Buden zu versehen.

Soltenhain, den 27. April 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Margarethen-Waife 1877
hier selbst beginnt am Einläute-
tage [5095]

den 9. Juli d. J.

mit dem Verkauf in den Buden
u. Aufhängen der Firmenschilder.
Frankfurt a. O., 19. April 1877.

Der Magistrat.

Auction.

Zu den für Montag, den 30. d. M.,
angezeigten Gegenständen kommen noch
Betten H. Baumert.

Warmbrunn!

Am 1. Mai c., Nachmittags
von 3 Uhr ab,

wird das zum Nachlasse der Frau Hal-
bert gehörige massive, in gutem Bau-
zustande befindliche Wohnhaus, worin
16 heizbare Stuben, meistbietend, jedoch
unter Vorbehalt des Zuschlages verkauft,
wozu ernstliche u. zahlungsfähige Käufer
ergerber eingeladen werden. Termin im
Wohnhause, Volgisdorfer Str. Nr. 179.
Bedingungen durch den Gemeinde-Ver-
stand in Warmbrunn. [4993]

[1902] Auf dem Grabe des vor einem
Jahre zu Herischdorf verstorbenen Lehrers
Serrmann steht noch kein Denkstein.
Der selbe hat sich in dem Herzen seiner
Bekannt- und deren Eltern während seiner
vielsährigen segensreichen Wirksamkeit ein
schönes und bleibendes Denkmal ge-
stiftet, aber gerade deshalb erachten wir
es als eine Ehrenpflicht, die noch abzu-
tragen, daß auch das Grab dieses tüchtigen
Lehrers mit einem Dank- u. Denkstein
geschmückt werde. Wir glauben im
Sinne vieler zu handeln, wenn wir
hiermit die Sache in Anregung bringen
und bitten Alle, welche sich theilnehmen
wollen, sich an einen der Unterzeichneten zu
wenden. Als Tag der Aufstellung und
Einweihung ist vorläufig der 3. Sept.
d. J. in Aussicht genommen, wo der
Verstorbene sein 50-jähriges Amis-Ju-
biläum gefeiert haben würde.

Duttenhofer. Ernst König.
Rüthnick.

Augen-Heilanstalt, Görlitz.

Schützenstraße Nr. 1.

Unwürdige Kranke finden jederzeit
Aufnahme. [3765]

Spresstunden von 9 bis 12 Uhr.

Dr. Meyhöfer.

[1921] Unterzeichnetem empfiehlt sich den
geehrten Herrschaften zur radicalen Ver-
tugung der

Wanzen, Schwaben und Motten

sowie anderem Ungeziefer und leistet für
den Erfolg Garantie.

Liebig,

concessionierter Kammerjäger,
Langstraße Nr. 9.

Sonnen- und Regen- schirme

werden reparirt und überzogen. Die
modernsten Zeuge liegen zur Ansicht.

August Hain,

Erbschüler und Schirmmacher,
[5065] Butterlaube Nr. 34.

[1911] Rinde-lose Leute, die gewillt
sind einen wohlherzogenen, gesunden und
starken Knaben, Sohn einer armen Wittwe,
an Kindesstatt anzunehmen, erfahren das
Nähere Berbtinggasse 4a.

[5133] Dem Ernst Scholz aus
Straupitz gratuliren zu seinem 50jähr.
Wiegensfest, daß der Hammer wackelt
und die Steine vor Freud'n zappeln.
Zwei Freunde.

Sölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1853.

Vollständig begebenes Grund-Capital: Neun Millionen Mark.

Reserve-Capital: 978,653 Mark 67 Pfennige.

Die Gesellschaft besteht seit 23 Jahren in ununterbrochener Thätigkeit; die Art ihrer Wirksamkeit ist daher bekannt.

Den aus landwirthschaftlichen Kreisen vielfach hervorgetretenen Wünschen Folge gebend, wird die Gesellschaft, durch Beiträge nicht mehr behindert, im Jahre 1877 unter folgenden Modalitäten Versicherung gegen Hagelschaden gewähren können, nachdem die rechnungsmäßigen Grundlagen in umfassendem Maße gewonnen worden sind:

- 1) in bisheriger Weise und wie überall zu festen Prämien;
- 2) unter Bewilligung von bedingungsmäßig die Prämienleistung regulirenden Bonificationen;
- 3) unter rationeller Selbstbetheiligung der Versicherten an dem etwaigen Schaden gegen erhebliche Prämien-Bonificationen, welche rechnungsmäßig nach der Proportion der Selbstbetheiligung festgestellt sind. — Hierbei bleibt die bisherige Grenze der Ersatzfähigkeit ($\frac{1}{2}$) fortbestehen;
- 4) unter Ausschluß des Strohwerthes von der Versicherung gegen die rechnungsmäßig ermittelte Zuschlags-Prämie;
- 5) auf mehrere Jahre unter Prämien-Bonification;
- 6) unter besonderen, vom Königlich Preussischen Ministerio für landwirthschaftliche Angelegenheiten genehmigten Bedingungen für Landwirths Nord- und Mittel-Deutschlands. Hierdurch wird unter Betheiligung der Versicherten an dem Prämien-Gewinn eine Gegenseitigkeit, bei vollkommener Garantie gegen unbestimmte Nachzahlungen eingeführt. Bei dieser Einrichtung werden die Nachtheile der Gegenseitigkeit vermieden, die Vorzüge derselben aber mit den unbestrittenen Vortheilen des Actien-Princips vereinigt. Ueber das Geschäft der Gemeinschaft dieser Kategorie wird besonders Rechnung gelegt.

[5094]

Die Bedingungen zu allen vorstehenden Versicherungs-Modalitäten sind bei den Unterzeichneten einzusehen resp. zu entnehmen.

Robert Weigang und J. Schlarbaum in Hirschberg.

R. Ende jr. in Arnsdorf.
Julius Liebelt in Aßlau.
Sandt, pens. Gens'd arm in Groß-Bauditz.
G. Kunick in Volkenhain.
E. Spitzer in Bunzlau.
Reinhold Mücke in Freiburg.
Wilhelm Ohmann in Friedeberg a. D.
P. F. Günther in Goldberg.
E. F. Hartmann in Gottesberg.
E. Feigs in Greiffenberg.
Theodor Glogner in Haynau.
J. F. Menzel in Hohenfriedeberg.
Oswald Werscheck in Jauer.
A. Heinzl, Schornsteinfegermeister in Jauer.
E. Hiller, Gerichtsschreiber in Jauer.
Hermann Wandel in Landesbut.
Louis Neumann in Lauban.
R. Tischler in Leutmannsdorf.
G. Könisch in Lichtenwaldau.

Adolph Köhler in Liebau.
Carl Heinzl in Liegnitz.
Wilhelm Hanke in Löwenberg.
Ernst Thiel in Mertschütz.
Adolph Jäschke in Raumburg a. D.
Gläser, Cantor emer. in Ober-Poischwitz.
Julius Friede, Gerichtsschreiber in Rohnstock.
Opitz, Gerichtsschreiber in Schmottseifen.
Gustav Pohl, Mühlenbesitzer in Schadewalde.
Franz Kapfa, Kaufmann in Schönau.
Schönholz, Gerichtsschreiber in Schönowaldau.
S. F. Ritschke in Schweidnitz.
Baron, Hauptmann a. D. in Schweidnitz.
Aug. Schmidt in Striegau.
Wilh. Baumgart, Gerichtsschreiber in Ubersdorf.
Friedrich Pohl in Waldenburg.
A. Schiller in Wiegandsthal.
J. G. Gärtner, in Wüstegiersdorf.
E. Schote, Zimmermeister in Zobten am Berge.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt 4,501,500 Mark — Pf.,
Reserve- und Sparfonds am Schlusse des Jahres 1876 . . . 356,781 = 97 =

also gegenwärtig disponibler Garantiefonds: 4,858,281 Mark 97 Pf.,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt. [5108]

Die Versicherungen können einjährig oder mehrjährig oder fortlaufend auf unbestimmte Zeit, mit alljährlicher Kündigung, abgeschlossen werden. Wenn auf mindestens sechs Jahre versichert wird, gewährt die Gesellschaft einen Prämien-Rabatt von fünf Procent, der nach jedem hagelfreien Jahre um ein Procent steigt.

Das Stroh kann beliebig, gegen einen mäßigen Prämien-Zuschlag, von der Versicherung ausgeschlossen werden.

Bei mindestens sechsjähriger Versicherung wird die Prämie bis zum 31. October des Versicherungs-Jahres gestundet.

Seit ihrem dreiundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 770,107 Versicherungen abgeschlossen und 28,849,247 Mk. Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe i. J. 1876 betrug 123,975,466 Mk.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Hirschberg, den 26. April 1877.

[5108]

In Hirschberg: A. Günther, Kaufmann.

- In Volkenhain: B. Müller, Zimmermeister,
- = Bunzlau: Ad. Teichmann, Banquier,
- = Cunzendorf u. W.: Joh. Sentschel, Lehrer emer.,
- = Erdmannsdorf: S. Klose, Inspector,
- = Gnadenberg: J. Niehmann, Gastwirth,
- = Goldberg: Th. Bogdt, Particulier,
- = Greiffenberg: Heinrich Hoerder, Kaufmann,
- = Hainau: J. Thimann, Kaufmann,
- = Jauer: Friedrich Siegert, Kaufmann, und
Ernst Erbe, Particulier,
- = Johnsdorf: J. G. Scholz, Gemeindevorsteher,
- = Landeshut: A. Raumann, Kaufmann,
- = Lauban: Hugo Wolff, Kaufmann.

- In Liebau: J. G. Schmidt, Kaufmann,
- = Liegnitz: A. Schwarz, Kaufmann und Stadtrath,
- = Löwenberg: L. Mayer, Banquier und
Alb. Julius Beyer, Kämmerer a. D.,
- = Marklissa: G. Scholz, Commissionair,
- = Parchwitz: Julius John, Kaufmann,
- = Schmiedeberg: Moritz Wegner, Kaufmann,
- = Schönau: L. W. Zeh, Kaufmann,
- = Schönberg: Carl Vogel, Kaufmann,
- = Seidenberg: G. Schubert, Kaufmann,
- = Spiller: C. Töpfer, Gerichtsschreiber,
- = Warmbrunn: Joseph Engel, Kaufmann,

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

zugleich Agenten der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft und der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Bleichwaaren-, Webereien- und Spinnaufträge

beforge wie seit 20 Jahren unter Garantie und empfehle gleichzeitig meine besten Fabricate, als:

Leinwand, Tischgedecke, Handtücher, Taschentücher etc.

von unschätzblicher Nasenbleiche, unter Versicherung reellster und möglichst billigster Bedienung.

Friedrich Emrich in Hirschberg.

Gefällige Aufträge erbitte mir direct, sowie durch nachstehend genannte Herren pp. Vertreter:

[5125]

- In Groß-Baudis Herr Kaufmann
- = Freiburg " Seifensab.
- = Goldberg " Kaufmann
- = Haynau " "
- = Jauer " "
- " " "
- " " "
- " " "

- Aug. Jenke.
- Reinh. Müde.
- F. H. Beer.
- E. Matthes.
- C. Rißmann.
- H. Wrasel.
- Robert Brügger.
- C. H. Bürgel.

- In Kostenblut Herr Kaufmann
- = Liegnitz Herren Kaufleute
- = Neumarkt Herr Kaufmann
- = Poischwitz " Webermstr.
- " " Frau Krämer
- = Schönau Herr Kaufmann
- = Striegau " "
- " " "

- A. Bräuer.
- Burghardt & Piers.
- W. A. Kaiser.
- Hr. Schmidt.
- Aug. Schloske.
- H. Grauer.
- Paul Köhler.
- B. W. Reimann.

Rud. Mosse's Annoncen-Bureau Hugo Kuh in Hirschberg

empfehlte sich zur Besorgung von Inseraten für alle Zeitungen des In- und Auslandes unter billigster Berechnung. Insertions-Tarife gratis. [4177]

Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus!

Unterzeichneter beabsichtigt bei genügender Beteiligung in Hirschberg am 8. Mai einen Cursus für Tanz und den gesellschaftlichen Umgangsformen zu eröffnen. Anmeldungen unter Chiffre „C. W. Tanzunterricht“ nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. — Am 30. d. Mts. bin ich in Thamm's Hôtel persönlich anwesend, um weitere Anmeldungen entgegenzunehmen.

Hochachtungsvoll C. Winkler,

Lehrer für Tournaire u. Tanz aus Görlitz.

[5024]

Von **En tout cas u. Sonnenschrömen**, empfang ich heut abermals eine neue Zusendung in den feinsten Qualitäten, und empfehle ich solche von 1 1/2 Thlr. aufwärts bis 5 Thlr. pr. Stück. [5129]
Bazar — **J. Choyke**, Schildauerstrasse, „zur Fortuna.“

Kornverkauf.

Das zur **P. Blumberg'schen** (in Firma **Heinrich Sachs Wwe.**) Concur's-Masse gehörige **Korn-, Liqueur- u. Säfte-Lager** soll vom 1. Mai c. ab vollständig ausverkauft werden. Bauer, im April 1877. [5050]
H. Wittwer, Massenverwalter.

Herabgesetzte Preise!

Wegen Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich von heute ab sämtliche Waaren bedeutend billiger:

- Zeuggamaschen mit Lackkappen . . 5 Mk. 25 Pf.,
- ohne = . . 4 = 75 =
- Zeugschürstiefeln mit Lackkappen . 5 = — =
- ohne = . . 4 = 50 =

Lebergamaschen von 6 Mk. an.

Alles Andere billiger.

H. Ribowitz, vorm. **C. Adam**,
Kornlaube 56,
Markt und Langstraßen-Ecke. [5147]

Weißbuchene und Ahornhobel, Spindezeuge zc., rothbuchene Schraubzwängen verkaufe, um damit gänzlich zu räumen, zum und unterm Kostenpreise. [5103]
C. F. Pusch.

Wagen!

Eine noch in ganz gutem Zustande befindliche und wenig gefahrene, vierstellige **Salbkaise**, sowie neue elegante Wagen, ganz und halb gebeckt, ein- und zweispännig, stehen zum Verkauf, und für gute Arbeit garantirt. [5100]

W. Dresler,
Wagenbauer in Greiffenberg.

[1906] Eine große Gartenlaube ist zu verkaufen **Promenade 28**.

Eine Mangel

steht zum Verkauf bei [5099]
C. Körner in Warmbrunn,
Liqueurfabrik.

[5091] Die Gärtnerei **Niemtsch** offerirt starke Gemüsepflanzen, Oberrüben, Carlol, Belschtraut, desgl. kräftige Leutoypflanzen und Reikenstöcke.

Drahtnägel, Draht, Ketten, Schaufeln, Spaten, Grabbeisen empfehle zu allerbilligsten Preisen [5104] **C. F. Pusch.**

[193] **Henri Nestle's** Kindermehl in Originalblechbüchsen zu 5 Pfd. und 1 Pfd.
Liebig's Fleischextract, Nahrungsmittel in löslicher Form, für Kinder und Reconalescenten.
Malzextract, reines, desgl. mit Eisen zc. zc.
Medicinal-Leberthran, frischen, empfehle
Hirschberg. **Dunkel**,
Hirschapotheke, Bahnhofstraße

30 Ctr. gutes Wiesenheu, **1 Schock Hafer-Schüttenstroh**, sowie eine Anzahl **Sandstein-Futterkrippen** u. große **Platten** verkauft die **Dampf-Getreide-Brennerei** [5126] zu **Herischdorf**.

Klöger

zum Schneiden werden angenommen in der **Walzmühle zu Retschdorf**. [5053]

Leere Kisten u. Packfässer sind billig zu verkaufen bei [5080] **F. A. Reimann**.

20 Kasten Schindeln verkauft [1916]
Müller Wagenknecht
in **Hartenberg** bei **Petersdorf**.

Liegnitzer Thierschau loose bis zum 5. Mai zu haben bei [5119] **Oscar Friede**.

Eine gute Violine ist billig zu verkaufen bei Uhrmacher **H. Kirchner** in **Ratibaldau**. [5138]

Gelbes Wachs! kauft und zahlt den höchsten Preis
A. Streit,
[5120] **Bahnhofstr. 24**.

Harmonikas, dauerhaft gearbeitet, von vorzüglichem Ton empfehle billig [5131]
Adolph, Uhrmacher,
Ratibaldau.

1 Krankenstuhlwagen, wenig gebraucht, mit Rohrzest und fleißbarem Fuhrtritt, ist bedeutend unter dem Kostenpreise zu verkaufen bei **Frau Rentier Bongo** in **Warmbrunn**, **Hermesdorfstr.**

Billig zu verkaufen: 100 Stück Cigarren-Formen, eine eck. Cigarrenpresse, 1 Tisch u. A. m. Näheres **Auß. Burgstr. 6**.

[5097] Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Metall-, Eichen- u. Fichten-Särge in allen Größen und Farben zu möglichst billigen Preisen.

Oscar Paukseh.
Der Transport auf's Land wird auf Wunsch mit besorgt.

Frischen
Schellfisch [5116]
empfehle
Johannes Hahn.

Liegnitzer Thierschau loose bei **Carl Oscar Galle**.

Oriental. Wunderlästchen verschiedener Schokoladen- und Bonbon-Füllung nebst Kinderseife a St. 12 Pf.
A. T. Döhnert,
[1925] **Dresdner Bäckerei**.
Alle Sonntage frische Pflanzenkuchen. **D. D.**

Täglich frische Maibowle bei [5134]
E. Wendenburg.

Kartoffeln, frühe Sorten zur Saat, auch Speisekartoffeln sind noch zu haben bei [5139]
Emil Weinhold.

Mühenfutter in ganzen Stücken, sowie im Einzelnen, offerirt billigst [5112]
Ww. Pariser,
Luchause Nr. 5.

Zickelfelle! kauft zum höchsten Preis: [5121]
A. Streit,
Bahnhofstr. 24.

Wagen-Verkauf. Mehrere gebr. Fensterwagen, ein- und zweispännig, 2 elegante Aufsatz-Chaisen, eiliche halbedeckte und offene Wagen verkauft billig [5122]
J. Schneider,
Lackirer in **Hirschberg**.

50 Kübel Gebirgs-Preisselbeeren, den Kübel zu 50 Pfund, versendet gegen Nachnahme den **Brutto-Gr.** zu 25 Mk. **Florian Habel** [1923] in den **Baberhäusern 25**.

Taschen-Uhren, getragen, gut gehend, von 2 Thaler ab. **Neue Wand- und Taschenuhren** unter Garantie in bekannter Güte zu billigsten Preisen empfehle [5132]
Adolph, Uhrmacher,
Ratibaldau.

1 fetter Stammochse, zwei große Zugochsen, zwei hochtragende Kühe stehen preiswerth zum Verkauf in der **Bleihe zu Arnsdorf**. Ferner sind zu billigem Preise zwei elegante hochhaarige Hündinnen, ein und zweijährig (**Leonberger**) vorzüglich zur Zucht sich eignend, ebenfalls sehr zu verkaufen. [1904]

➔ Bettfedern. ➔

Ich empfehle mein großes Lager staubfreier nur neuer Bettfedern und Daunen zu billigsten Preisen, desgl. fertige Gebett Betten, Bettwäsche u. Strohsäcke, Matrosen, Steppdecken u. Wiener wollene Schlafdecken.

[4909]

R. Ansorge.

Bandenbesitzern auf Bergen u. in Bädern

empfehle

mein gut sortirtes Lager in Galanterie, Holz- u. Bein Schnitzereien, sowie in Stöcken, bei anerkannt reeller Bedienung.

[5142]

Max Eisenstaedt in Hirschberg, Schildauer Straße 22.

Strohüte,

garnirt u. ungarirt, Band, Blumen u. Federn, sowie elegante Schleier, Kransen, Cravatten, Fichus, ferner Glace- und Zwirnhandschuhe empfiehlt in größter Auswahl billigst

Alma Herzberg,

[5105]

Schulgasse Nr. 6.

Dankagung.

Seit länger als 3 Jahren litt meine Frau an einer Wunde am rechten Beine, die trotz vielfach angewandter Mittel nicht heilen wollte. Mitte vorigen Jahres wandte ich die Universal-Seife des Herrn J. Dschinsky in Breslau, Carlspatz 6, an und nach Verbrauch mehrerer Kransen Universal-Seife ist die Wunde vollständig geheilt. Dem Erfinder dieser Seifen spreche hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

[5088]

Droschkau bei Reichthal, 29. Januar 1877. Apostel, Gemeinde-Vorsteher.

Zu beziehen in Hirschberg bei Paul Spehr, Langstraße.

Von frischer Sendung empfehle:

- Emmenthaler Schweizer Käse,
- echt Limburger Käse,
- Sardines à l'huile,
- Russ. Sardines en Pickles.
- Besten Magdeburger Saerzohl,
- frische Dresdner Presshese und
- echt Warmbrunner Backwerk

empfiehlt

[5101]

H. Schnelder in Warmbrunn.

gegenüber der katholischen Kirche.



Paulcke's Gicht- und Heil-Papier

mit Salicylsäure — mit ausführl. Gebrauchsanweisung. Von vortreffl. Wirkung gegen Rheumatismus, Gicht, Hexenschuss, Entzündungen, Verletzungen, Brandwunden u. Frostbeulen. Nur leicht, wenn jede Rolle Fabrikmarke u. Facsimile R. H. PAULCKE trägt. — Zu bezich. direkt u. franco gegen Mehrsendung von 10 Pf. in Briefmarken, sowie durch jede Apotheke u. Droguenhandlung. à Rolle 50 Pf. u. 1 M.

Brettmühlkägen

beste Qualität, zu billigen Preisen bei

[1935]

Wallfisch in Warmbrunn.

Wiederverkäufern und Hausirern

empfehle mein auf jüngster Leipziger Messe gut sortirtes Lager in Galanterie- und Kurzwaaren. [5141]

Max Eisenstaedt, Schildauerstraße 22.

Für die Herren Gutsbesitzer!

Jauchensässer | Wassertonnen,

auch zu dauerhafte, Kübeln in Ställen, für Gärten in verschiedenen Größen zu annehmbaren Preisen,

sowie Düngesalz und verbessertes

Wagenfett

empfeilt die

[5087]

Seifen- und Wagenfett-Fabrik von

Frdr. Weinrich

in Warmbrunn.

An den Kaiserl. u. Kgl. Hoflieferanten Hrn. Joh. Hoff in Berlin.

Liebenwalde, 13. Febr. 1877. Von unserm Dr. Uttesch hier ist mir Ihr Malzertract-Gesundheitsbier zur Kur empfohlen worden. (Folgt Bestellung). F. W. Brackow. — Seit Monaten litt meine Frau an Appetitlosigkeit, welcher ein ungewöhnlicher Schwächezustand folgte, so daß ich anfang, für meine Frau ersüßlich besorgt zu werden. Nach längerem We-digntzen verordnete der Arzt ihren Malzertract und ich habe die Freude, meine Frau jetzt schon, nach 14 tägigem Gebrauch Ihres ausgezeichneten Bieres, neu aufleben zu sehen. Julius Finte, Schlosser, Alexandrinenstr. 29 in Berlin.

Verkaufsstellen bei E. Wendenburg in Hirschberg, A. Kahle in Warmbrunn, Ed. Neumann in Greiffenberg, Rich Jaenisch in Schönau. [5089]

Großer Ausverkauf!

Büttner's Hotel zum schwarzen Adler, Warmbrunn.

Nur Sonntag, den 29. und Montag, den 30. d. M., sollen und müssen nachstehend angegebene Waaren ausverkauft werden. Zum Beweise der Billigkeit diene nachstehender [1909]

Preis-Contant.

Elegante, garnirte Stroß- und Korbhaarküte von 3 M. an, elegante, garnirte Kinderhüte von 1 M. an, weiße Italiener, ungarirte Stroßhüte von 1 M. 50 Pf. an, braune u. schwarze Schäferhüte von 50 Pf. an, elegante, garnirte Tüll-Faconhüte von 4 Mark 50 Pf. an, echt engl. Zwirn-Gardinen, pro Elle von 50 Pf. an, weiße Kleidermull, pro Elle von 40 Pf. an, sächsische und schweizer weiß gestickte Streifen und Einsätze, pro Elle von 15 Pf. an, hochfeine Stulpen und Kragen von 30 Pf. an, dreifache Flügelstulpen von 30 Pf. an, weiße gestickte Damen-Cravatten von 20 Pf. an, hochfeine Damenschürzen, von 60 Pf. an, hochfeine Kinderhürzen von 40 Pf., weiße Damen-Unterröcke von 2 Mark an, hochfeine Herren-Oberhemden, gestickt, von 2 M. 50 Pf. an, Herren-Cheinfetts, gestickt, von 40 Pf. an, seidene Herren-Cravatten von 15 Pf. an, Damen-Corsets von 90 Pf. an.

Große Auswahl Waffelbettdecken, die beste Qualität, Seidenbänder, Sammetband, Tüll, Spitzen, Blumen, Federn etc.,

und noch viele Hundert andere Artikel, die wegen Mangel an Raum nicht aufgeführt werden können. Ich enthalte mich jeder Markt-schreierei und hoffe, daß ein gebildetes Publikum sich von der Wahrheit meiner Preise überzeugen wird.

Preise billig, aber fest.

Zur geneigten Beachtung!

Den seit langen Jahren bewährten
**Hamburger
Superphosphat**

halte ich zur Frühjahrssaat bestens
empfohlen. [4333]

A. Günther
in Hirschberg.

Fenchelhonig,

so gen. schles. Fenchelhonig-Extract,
die Flasche 75 und 50 Pf., empfiehlt
Dunkel, Hirschapotheke,
Hirschberg, Bahnhofstraße.

Pflanzen,

gesund und kräftig, von echtem
Erfurter u. italienischem
Riesen-Carfiol, großköp-
fige Salatforten, sowie alle
andern Pflanzen für Gemüse-
und Blumengärten im Laufe
des Monat Mai empfiehlt
[5140] **Emil Weinhold.**

**Appetitlosigkeit kann nur durch
Regulirung der Thätigkeit des
Magens beseitigt werden!**

Dies beweist nachstehendes Attest, welches
dem Hrn. **A. F. Daubitz,** Berlin,
Neuenburgerstr. 28, zugesandt ist.
Gegen Magenkatarrh habe ich jeden
Morgen, ehe ich Coffee genoss, einen
Eßlöffel Daubitz'schen Magenbitter
eingegenommen und habe darauf eine
merkwürdige Erleichterung beim
Frukten; ebenso empfinde ich eine außer-
ordentlich gute Verdauung und
verspüre, daß ich meiner recht süßigen
Obstruktion auf wunderbare Weise über-
hoben bin. [5085]

Dahmsdorf, den 18. Jan. 1877.
Tempeln, Gutbesitzer.

**A. F. Daubitz'scher Magen-
bitter,** zubereitet von dem Apotheker
A. F. Daubitz in Berlin, Neuen-
burgerstraße 28, a. H. 1 Mt., ist
stets echt zu haben bei Herrn **Paul
Spehr** in Hirschberg i. Schl.,
Herrn **Gustav Simon** in Schmiede-
berg i. Schl. und Herrn **Adalbert
Weiß** in Schönau.

Gedichte

in schlesischer Mundart
von
C. E. Bortermann,
welsand Schneider und Einwohner
in Hirschberg,
vierte Auflage,
find in der Expedition des „Boten aus
dem Riesengebirge“ zu haben.

Drahtgaze,

in verschiedener Farbe, offerirt in jeder
Dimension zum billigsten Preise die
Drahtweberei von
Berth. Malwald,
Bollenhain.
Wiederverkäufer erhalten
Rabatt.

Die gütige Aufnahme, welche die von mir erfundene, nach meinem Namen benannte: **Eduard Heger's
aromatische Schwefel-Seife** bei einem geehrten Publikum gefunden und die Anerkennung, welche derselben in Betreff
ihrer vorzüglichen Heilwirkung auf den menschlichen Körper von Seiten angesehener Autoritäten der Medizin zu Theil
geworden ist, hat einen Geschäftsmann veranlaßt, meine aromatische Schwefel-Seife nachzumachen, und um das Publikum
zu täuschen und dasselbe zu seinem Vortheil auszubenten, sich erdreistet, seine nachgemachte Seife nicht allein unter Zu-
gründlegung der für die von mir erfundene aromatische Schwefel Seife ausgestellten belobigenden Zeugnisse, von welchen
zwei am Schlusse dieser Zeilen folgen, öffentlich zu empfehlen und anzupreisen, sondern zugleich auch anzugeben, daß dieses
nachgemachte Fabrikat von einem hohen Königl. Preuss. Medicinal-Collegio für Schlesien begutachtet und von den Königl.
Preuss. Medicinal-Behörden approbirt worden sei. Dies ist jedoch keineswegs der Fall. Mit was für einem Prädicat
eine solche Handlungsweise zu bezeichnen ist, wird jeder verständige, redliche Mensch sich selbst sagen können.

Zeugnisse: Dem Herrn **Eduard Heger** bescheinige ich mit Vergnügen, daß es demselben gelungen ist,
eine aromatische Schwefel-Seife herzustellen, welche wegen der bekannten gütigen Wirkung des
Schwefels auf die Haut als ein ganz besonders geeignetes Mittel gegen Finnen, Hitzblattern oder sonst
unreine, trockene und iröbde Haut, sowie zur Erhaltung und Wiederherstellung eines guten Teints
anzusehen und deshalb in allen den genannten Fällen zu Wäsungen und Bädern vorzugsweise zu empfehlen ist.
Jauer, den 14. Juli 1851. (L. S.) **Dr. Alberti,** Königl. Kreis-Physikus.

Herrn **Eduard Heger** bescheinige ich mit größtem Vergnügen, daß ich selbe von ihm selbst erfundene aro-
matische Schwefel-Seife über ein Jahr hindurch erprobt und gleichzeitig ihre Heilwirkung auf den menschlichen
Körper kennen gelernt habe. Ganz besonders zeigt sich selbige Seife sehr wirksam bei **Sczema, scrophulösen
Flechten, Ausschlägen, Schuppen und Finnen** der Haut, überhaupt bei allen Arten chronischen Haut-
ausschlägen. In Bädern und Wäsungen bei scrophulösen Geschwüren habe ich selbige eben auch mit
sehr gutem Erfolg angewendet. Sehr heilsam hat besagte Seife sich bei meinen beiden jüngsten Mädchen bewährt, welche
an scrophulösen Flechten der Haut litten und durch eine Reihe von sieben Jahren allen angewendeten äußeren
wie auch inneren Heilmitteln trostlos. Durch Wäschen mit genannter Seife und durch zugleich damit
angewendete Bäder haben sich bei Beiden sämtliche Flechten ohne Narben vertheilt. Solches bescheinigt
(L. S.) (gel.) **L. Hofmeister,** Wundarzt,
Besitzer der Königl. approbirten Privat-Kranken-Heil-Anstalt zu Warmbrunn.

Warmbrunn, den 2. Januar 1854.

Diese Seife wird gegen die insbesondere im Frühjahr sich einstellenden, in vorstehenden Zeugnissen ange-
gebenen Hautkrankheiten, gichtischen und rheumatischen Anfällen, auch zur Reinigung der Zähne, der Kopfhaut und zur
Beförderung des Haarmwachthes, desgl. als Fleckseife für Zeuge hiermit bestens empfohlen von **A. Seifert, P. Spehr,
C. Schneider** und **F. Scholz** in Hirschberg. **H. Liebl, H. Kump** in Warmbrunn. **H. Eschentscher** in
Schmiedeberg. **A. Werner** in Landeshut. **G. Dpiz** in Striegau. **H. Luchs** in Schönau. **C. Scholz,
A. Beer** in Goldberg. **F. Rother, C. Gläser** in Döwenberg. **A. Böhm, B. Krafft, Wwe. Müller**
in Friedeberg a. D. **C. Fobell** in Greiffenberg. **A. Jäschke** in Naumburg a. D. und anderen bekannten Niederlagen.

Die mit einem Stern bezeichneten Niederlagen führen zugleich:
Eduard Heger's Kühlwachs, auch **Heger-Salbe** genannt,
dasselbe ist ein sehr bewährtes Heilpflaster bei **Hühneraugen und Wunden** aller Art, acuten Gelenk-
rheumatismus, als **Anschwellung, Röthung** und **Schmerzhaftigkeit der Gelenke,** auch als **Bart-
wachs** zu verwenden. [5098]

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-
Glöckner'sche** und
Pflaster (**M. RINGELHARDT**) der Schutz-
mit dem Stempel Marke

auf den Schachteln ist geprüft und wird empfohlen gegen **Knochenbrach,
Krebsgeschäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfuss, Frost-
und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen,** überhaupt
alle äußerlichen Schäden, **Magenschmerzen, Sicht** und
Reißen etc.

*) Zu bestehen a Schachtel 50 und 25 Pf. (mit Verbrauchs-
anweisung) aus der **Adler-Apotheke (G. Köhr)** in Hirschberg;
aus den Apotheken der Herren: **H. Caselky-Warmbrunn; J. von
Döttiger-Petersdorf; A. Müller-Greifenberg; D. Körner-
Döwenapotheke** und allen Apotheken in **Gdelitz; C. Birckholz-Wal-
denburg,** sowie aus den Apotheken in **Marklissa, Lauban, Niesky, Rothen-
burg, Langendels, Seidenberg, Löwenberg, Bunzlau, Liegnitz, Goldberg,
Striegau, Jauer, Gottesberg, Reichenbach in Schl., Neumarkt, Bresslau
(Königsmarkt-Apotheke) etc. — Fabrik von **M. Ringelhardt** in
Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18. [3430]**

NB. Um das echte zu bekommen, verlange man das **Ringel-
hardt-Glöckner'sche Pflaster,** aber dessen vorzüglichste Heilkräfte Atteste,
wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken
auszulegen.

Bartzerzeugungsbomade,

erzeugt in 6 Monaten einen vollständigen Bart,
a Dose 3 Mt., halbe Dose 1 Mark 50 Pf.
Dieses kosmetische Schönheitsmittel ist jungen
Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu
empfehlen, da der Bart eine Zierde des Mannes ist.
Erfinder **Kothe & Co.,** Berlin.
Haupt-Depot in Hirschberg in Schl. bei **M.
Guder** und Niederlage bei **Frau Maria Schubert** daselbst. [4086]



Sonnenschirme
in größter Auswahl bei [5143]
Max Eisenstaedt.

Banzenintur
verlügt sofort Wanze mit Brut,
à Fl. 50 Pf. Erfolg garantirt.
Niederlage bei **M. Guder.**

**Frischen, hellen Bergener
Medicinal-Leberthran**
empfehlit [215]
Dunkel, Hirsch-Apotheke,
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

**Dr. Pattison's
Gichtwatte**
linbert sofort und heilt schnell [2227]

Sicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht, Brust-, Hals-
und Zahnschmerz, Kopf-, Hand- Knie-
gicht, Gliederreihen, Rücken- u. Lendenweh.
In Packeten zu 1 Mark u. halben
zu 60 Pf. in Hirschberg i. Schl. bei
Paul Spehr, Langstraße und
M. Guder, Gerichtsgasse.

Gold-Probirstein
für echte und unechte Goldmünzen,
das Stück 3 Mt.,
sicherster Schutz für Beamte, Kauf-
leute und Private, zu haben bei
P. Kaspar, Goldarbeiter
in Hirschberg. [4086]

Saxlehner's Bitterquelle Hunyadi János.

Dieses natürliche Mineralwasser, durch **Liebig** (1870) und **Bunsen** (1876) analysirt ist laut Gutachten der ersten ärztlichen Autoritäten das **vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer**, ein schon bei kleinen Quantitäten sicher und schmerzlos wirkendes, eröffnendes Mittel, milde im Geschmack und dem Magen unschädlich selbst bei fortgesetztem Gebrauche. Seit Jahren bewährt als besonders wirksam:

- bei habitueller Verstopfung und daraus sich entwickelnden Folgeübeln;
- bei habituellen Congestionen nach dem Gehirn, den Lungen u. s. w.;
- bei Blutstauungen in den Unterleibs-Organen und den sogenannten Hämorrhoidalleiden;
- bei Krankheiten der weiblichen Geschlechts-Organen;
- bei allgemeiner Fettleibigkeit wie bei fettiger Entartung des Herzens und der Leber;
- die übeln Folgen einer Ueberladung des Magens werden rasch behoben.

Niederlagen in allen Mineralwasser-Depôts.

Um nachtheilige Verwechslungen zu verhüten, wird gebeten, ausdrücklich „**Hunyadi János Bitterwasser**“ oder einfach „**Saxlehner's Bitterwasser**“ zu verlangen.

Andreas Saxlehner, Budapest.
Eigenthümer der „Hunyadi János-Bitterquelle.“

[4831]

Lager von Hunyadi János Bitterwasser hält:

[5118]

en gros! **F. Pücher** in Hirschberg i. Schl. en detail!

Niederlage natürl. direct von d. Quellen bezogener Mineralbrunnen, Salze und Bade-
Ingredienzen, sowie Dr. Struve & Soltmann'scher künstl. Wässer.

Häcksel-Butterschneid-Maschinen

Liefern als Specialität zu äußerst billigen Preisen unter Garantie für vorzügliche Leistung

[280]

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Aufträge nimmt Herr **A. Schubert** in Schilbau entgegen.

**Homöopathische Apo-
theken**, für Menschen und Thiere
in allen Größen, sowie alle homöopathis-
chen Mittel im Einzelnen, homöopathische
Wässer verkauft

[191]

Dunkel,

Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

Englische Gesundheits-Pillen

tausendfach bewährtes Heilmittel für
Krankheiten wie Fieber, Verstopfung,
Unverdaulichkeit, Bleich-, Gelb-
und Wassersucht, Unterleib-, Haut-,
Leber-, Hämorrhoidalleiden etc., auch
in den hartnäckigsten Fällen
erprobt, per Schachtel 3 & 80 J.
Apotheker **Ch. Thannar** in Hei-
den (Bayern).

[5137] Zu Bauzwecken empfehlen

**Zink-Capitale,
Kofetten,
Medaillons** etc.

Junker & Co.,

Scheshütte Nr. 48.

Gelbes Wachs

fauf **F. A. Reimann.**

Preuß. Lotterie,

1. Klasse 2. und 3. Mal. Hierzu An-
theillose 1/4 14 Mt., 1/8 7 Mt., 1/16
3 1/2 Mt., 1/32 1 Mt. 75 Pf. versendet
H. Goldberg, Lotteries-Comptoir,
Berlin, neue Friedrichstr. 71.



Hermsdorfer u. Fürstensteiner Kohlen aller Gattungen

offerire ich in ganzen Eisenbahnwagenladungen nach jeder
beliebigen Bahnstation u. ab Niederlage zu erneuten billigsten
Preisen

[5077]

F. A. Reimann
in Hirschberg.

Kiefernadelbad Klitschdorf

bei Bunzlau in Schlesien. Eröffnung am 15. Mai.

Gegen Rheumatismus, Gicht, Gelenksteifigkeit, Lähmungen,
Neuralgien, Hautkrankheiten.

Besonders heilkräftig auch bei chronischen Katarrhen, der

Athmungsorgane, Asthma, Blutarthrit, Nervenschwäche.

Außer Kiefernadel- auch Schwefel-, Sulfid- und alle an-
deren vom Arzte verordneten Bäder. Electricität, Mollen,
Mineralwasserkuren. [4813]

Bestellungen auf Wohnungen und sonstige Anfragen zu
richten an **Dr. Ruzgenberg.**

**Thür- und Fensterbeschläge,
Drahtnägel, Eisenbahnschienen, Ofenthüren,
Wasserwannen, Ofenplatten**

werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft bei

[1934]

Wallfisch in Warmbrunn.

[195] **Frischen
Medicinal-Leberthran,**
in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt
die Apotheke in der Langstraße.

Bei

Hals- u. Brustleiden,

als Husten, Heiserkeit, Ca-
tarrh, Keuchhusten etc. hat
sich der

Zenkelhonig

von **C. G. Walter** in
Breslau vorzüglich bewährt.

Bei seiner bekannnten Güte
kostet die Flasche nur 90 Pf.,
1/2 Flasche 50 Pf., allein echt bei

Johannes Bohn in Hirschberg.

C. Widera in Bunzlau, **G. Kuntz**

in Bollenhain, **C. Weinhold** in

Freiburg, **C. Laeder** in Freiblad,

S. Diesner in Freideberg a. D., **A.**

Neumann in Goldberg, **S. Thiem's**

Wittne i. Gottesberg, **Ed. Neumann**

in Orefsenberg, **C. Röder** in Haynau,

A. Rahmann in Landeshut, **C. Glä-**

ser in Dwenberg, **J. G. Schmidt**

in Liebau, **F. A. Heinrich** in Lav-

gan, **Josef Nothe** in Liebenhau,

C. Baumann in Marklissa, **G. Lange**

in Sagan, **J. Hegel** in Schönberg,

A. Weiß in Schönau, **Job. Ru-**

dolph in Schmiedeberg, **S. Siers-**

berg in Warmbrunn, **C. G. Sam-**

mer & Sohn in Waldburg, **C.**

Hochhäusler in Striegau, **A. Deh-**

mel in Neufals a. D., **A. Kullmann**

in Raben und **Gebr. Hentschel** in

Muslau. [1882]

Brillant- und Zinn- Sarg-Verzierungen

empfehlen billigt [5136]

Junker & Comp.,

Scheshütte Nr. 48.

Gastwirthen und Wiederverkäufern

empfeht [4212]

zu **preisgemäß**
durch größere Belegenheitskäufe

gut gelagerte Cigarren

für Fabrikanten

Holl. Deftabake und

prima Pjälzer

J. Stern, Breslau,
Gräbshnerstr. 23.

Muster gegen Nachnahme.

**10 Centner
Bandstahnbundringe**

verkauft billig [5083]

Reinhold Ende Jr.

[5083] in Arnsdorf.

Französi. Mühlsteine

vom besten Material, welches Frank-
reich bietet, dauerhaft und sauber ge-
arbeitet, vorzügliche Leistungsfähig-
keit, empfiehlt [3455]

**Gottwald & Co.,
Groß-Glogau.**

Garnlaube Nr. 50.

Die Mützenfabrik von

S. M. Tichauer,

(früher **Hellmann**) Hirschberg i. Schl., bringt hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme, daß sie von heute ab hierorts **Garnlaube Nr. 50**, im Hause des Wurstfabrikanten Herrn **Artelt**, einen

Einzelverkauf

ihrer selbst gefertigten Mützen errichtet hat und empfiehlt solche zu **Fabrikpreisen**.

Der strengsten Reellität wegen befindet sich in einer jeden Mütze nächst meiner Firma der Preis vermerkt, worauf ich genau zu achten bitte und empfehle ich mein Unternehmen geneigter Beachtung. [5109]

S. M. Tichauer,

Mützenfabrik, Priesterstraße 24.

Garnlaube Nr. 50

Garnlaube Nr. 50.

OF 223 equovjuaov

Gastwirthen, Restaurateuren und Haushaltungen

empfehle ich mein großes [1933]

Porzellan-Lager, Tischmesser, Löffel, Tablets.

Die Preise sind sehr ermäßigt.

Wallfisch in Warmbrunn.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, daß eine reine, unverfälschte Chocolate das gesunde Getränk ist! Die **Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik** in Köln hastet jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Chocoladen für absolute Reinheit, ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurrenzen prämiirt und ihr Etablisement zur Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik, der einzigen im Deutschen Reichs-ernannt. Auf der Welt-Ausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille. [197]

Die Chocoladen sind in den meisten größeren Geschäften vorräthig. Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufsstellen befinden.

Drabtnägel,

in allen Größen,

Eisen- u. Fensterbeschläge, Ofenbau-Utensilien

officieren billigst [5074]

Teumer & Bönsch,

Silbenerstr. 1 u. 2.

[196] Alle homöopathischen Arzneien, homöopathische Haus- u. Reiseapotheken empfiehlt die Apotheke in Hirschberg, Langstraße.

Geschäftsverkehr.

3000 Mark

sichere Hypothek sind zu cediren.

Näheres bei den Herren **Burghardt & Kippold** in Hirschberg.

[1758] **3000 Mk. Münzelgeld**, auch getheilt, sind zum 1. Juli zu vergeben. Näh. bei **Hrn. B. Strauß** i. Hirschberg Nr. 150.

[1915] **1000 Zhr.** sichere Hypothek auf Ackergrundstücke sind bald zu cediren. Näheres **Hellerstr. 9**, part.

1146 Mark

Münzelgelder sind vom 9. Mai c. ab auf pupillarisch-sichere Hypothek gegen 5 1/2 % Zinsen zu vergeben. [1910]

J. Schlarbaum, Hirschberg.

Gebirgs-Gasthof-Verkauf.

[1919] Einer der schönsten Gasthöfe in verkehrreichster Gegend des Hirschberger Thales, am Fuße des Hochgebirges, durchweg elegant eingerichtet, mit 5 Morgen Gartenland, ist wegen Krankheit des Besizers bald zu verkaufen.

Näheres durch Herrn **R. Pohl** in Hirschberg, dunkle Burgstraße 14.

Nothwendiger Verkauf.

Am 16. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr,

wird im Königl. Kreisgericht **Liegnitz**, Goldberger Strasse, das dem ehemaligen Bau-Unternehmer **Nerger** zu **Koischwitz** bei **Liegnitz** gehörige, daselbst belegene Haus nebst grossem Gemüse-Garten subhasta verkauft.

Haus wie Neben-Gebäulichkeiten sind neu, durchaus gut und practisch gebaut und eignet sich die Besetzung schon in Anbetracht ihrer günstigen Lage zu jedem Geschäft und Gewerbe. Bisher wurde ein lebhaftes Zimmerei- und Holz-Geschäft, das für die Gegend Bedürfniss ist, darin betrieben. [4953]

Villen-Verkauf.

[4873] Die frühere **Lehfeldt'sche Villa** in **Erdmannsdorf**, nebst Stallung und grossem Garten, dicht neben dem Königl. Park und dem russischen Pavillon gelegen, ist für 45,000 Mark zu verkaufen durch Rechts-Anwalt **Udenborn** in Hirschberg.

Ein Haus

in einer belebten Kreisstadt, an der Hauptstraße gelegen, in welchem seit 15 Jahren die **Schlosserei** mit gutem Erfolg betrieben wird, sowie auch zu jedem andern Geschäft sich eignend, ist wegen anhaltender Krankheit des Besizers sofort zu verkaufen. Näheres unter **J. W. S.** durch die Exped. des Bot.

Eine Ziegelei

in **Hirschberg** i. Schl. beabsichtigt **Besizer** wegen Krankheit und hohem Alter zu verkaufen oder auf ein Haus zu verkaufen. Näheres durch Herrn **Kaufmann Thomas**, Warmbrunnerstraße. [4929]

[4861] Das Schlosser **Hollgo'sche Haus**, Herrenstraße 19,

mit eingerichteter Schlosserwerkstatt und einem Verkaufsladen ist ertheilungshalber aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Das Nähere bei **A. Edom**, Langstr. 12.

[1762] Eine **Fleischerei**, in nächster Nähe **Hirschberg's** gelegen, ist zu verpachten. Näheres zu erfahren im deutschen Hause zu **Schwarzbach**.

Verkauf oder Verpachtung.

Veränderungshalber ist **Besizer** Willens seine zu **Hdr. Petersdorf** Nr. 199 gelegene [5115]

Bleiche

zu verkaufen event. zu verpachten. Auch sind daselbst **Heu**, **Stroh**, **50 Rasten Schindeln**, ein **Wosten** welches Scheitholz, sowie **trockenes, birk. Scheitholz** zu verkaufen. Näh. beim **Eigentümer**.

Eine **Schmiede** mit guter Kundschaft ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei [1912] **A. Betermann**, Gastw. i. **Darndorf**.

[1918] Wein auf dem **Gavasterberg** gelegenes

Schweizerhäuschen

mit **Felsenkeller**, **Garten** mit vielen Obstbäumen und sehr schöner Aussicht bin ich Willens sofort zu verkaufen.

Heinrich Neumann.

Auch kann bei mir ein **Böttcher-geselle** sofort in Arbeit treten.

Bäckerei-Verkauf.

[5106] In einer lebhaften Kreisstadt **Wittelschleiens** ist ein

massives Haus

mit gut eingerichteter **Bäckerei**, **Laden-Einrichtung** und **sämtlichem Inventar** unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. **Respectanten** erlauben das Nähere durch die Buchdruckerei von **Krause & Roth** in **Saarau**, Exped. des „Saarauer Anzeigers“.

[1868] Eine rentable **Schankwirtschaft**, seit 20 Jahren gute Nahrung, ist **Besizer** Willens wegen Familienverhältnissen für den so mäßigen Preis von **3600 Zhr.** sofort zu verkaufen. **Au-zahlung** nach Uebereinkommen. Die Hypothek ist gut. **Selbstkäufer** können sich direct melden beim **Eigentümer** in **Dittersbach** bei **Waldenburg**, „Preuß. Krone“, Nr. 24.

[1930] Auf der **Chaussee** von **Herm-dorf** bis **Ober-Petersdorf** ist am Freitag eine **Kapsel** von einem **Patentwagen**-rade verloren worden

Finder wolle dieselbe gegen **Belohnung** bei **P. Haertel** i. **Hermdorf** u. R. abgeben.

[5061] **Wein brauner Hühnerhund**, auf den Namen „**Dector**“ hörend, ist mir entlaufen. **Wiederbringer** erhält eine gute **Belohnung**.

Neu's-Kaufung, den 26. April 1877. **Füschel**, **Hdster**.

Bermiethungen.

Möbl. Stube z. verm. **Priesterstr. 22**.

In meinem Hause, **Promenade** Nr. 33, ist per 1. Juli die 2. Etage zu vermieten. [4727] **H. Ludewig**.

[1890] Für 2 Herren **Kost** u. **Logis** bei **Frau König**, **Papfengasse** 5, 1 Treppe.

[5078] In meinem auf das Comfortable eingerichteten Hause, **Mühlgrabenstraße Nr. 27** hier, sind der 1. und 2. Stock, bestehend aus je fünf Zimmern, Küche und erforderlichem Beigelaß, auch mit Gartenbenutzung, und 2 kleinere Wohnungen zu verm. u. bald oder Termin Johanni zu beziehen.

F. A. Reimann
in Hirschberg

[1899] 2 Stuben sind zu vermieten und zum 1. Mai zu beziehen
Schützenstraße Nr. 19.

[5075] **Neue Herrenstraße Nr. 1** ist zum 1. Juli c. oder auch früher (nach Beendigung der Renovierung) eine herrschaftliche Wohnung von 6 bis 8 Zimmern zu vermieten. Näheres partiere beim Besitzer.

Salzgasse Nr. 7

ist eine geräumige, gesunde, freundliche Wohnung zu vermieten. [1895]

[5088] **Häckerhäuser 9a** ist sofort eine Wohnung im 2. Stock und eine kleinere Wohnung im 3. Stock zu verm.

[1922] **Logis Mühlgrabenstr. 27, 3 Tr.**
Möbl. Stube sof. verm. Hirschgraben 4.

[1924] Eine möbl. Stube (am Markt) ist an 1 oder 2 anständige Herren sofort zu vermieten. Auskunft erteilt Herr Klumpnerstr. **Vierdehn**, Ring Nr. 3.

[5146] 1 sein möbl. Zimmer ist **Markt 56**, 1 Treppe, vornheraus, zu vermieten.

[5123] Stube mit Zubehör zu verm. **Schildauerstraße Nr. 27.**

[1917] Stube mit Kloben z. verm. **Seid Nr. 45.**

[5113] Für die Dauer der Jahrmärkte ist eine **Fellhaltestelle** zu vermieten. **Wwe. Pariser**, Tuchlaube 5.

[5128] 1 Wohnung von 4 Stuben, Veranda und allem Beigelaß ist zu vermieten bei **Kallinich.**

[5114] 2 Parterrestuben nebst Küche und Beigelaß sind zu Michaelis, sowie eine freundliche Stube nebst Küche im 1. Stock zu Johanni zu vermieten **Schützenstraße 35.**

[1903] Eine einfach möblierte Stube ist für 1. auch 2 junge Herren mit und ohne Kost billig zu vermieten. Näher. bei Frau Wildprethändler **Stelzer.**

[5244] Ein größeres Quartier mit nöthigem Beigelaß wird für 1. Juli gesucht. Offerten unter **A. H. 44** in der Exped. des „Voten“ erbeten.

Arbeitsmarkt.

[5067] Einen tüchtigen **Rodarbeiter** sucht zu sofortigem Antritt Schneidewstr. **Aug. Brückner** i. Vollenstein.

[1885] 2 **Schneidergesellen**, sowie 1 **Lehrling** nimmt an **R. Müller**, Hermsdorf u. R.

Offene Stelle

vom 1. Mai ab an der evangelischen Schule zu **Buchelsdorf**, Kreis Grünberg. Einkommen außer freier Wohnung und Holz jährlich 810 Mark. — Anmeldungen dazu für Lehrer mit guten Zeugnissen beim Schulpatron **Herrn von Knobelsdorf**, Post **Schweinitz**, Reg.-Bez. Liegnitz.

1 Uhrmacher-Gehilfe,

solider Arbeiter, sucht pr. 1. Mai oder 15. Mai e. anderweite Stellung. Gest. Offerten sind zu richten an **P. Hirschbek**, Uhrmachergehilfe in Königsberg i. Pr., Steinbamm Nr. 64. [1896]

[1932] 2 tüchtige Schuhmacher-Gesellen sucht **H. Jentsch**, Schildauerstr. 22.

[5051] Ein tüchtiger **Färbergehilfe** für Lappensärberei findet dauernde Beschäftigung bei **Kunert**, Färbermeister in Bunzlau in Schl.

[4914] Ein erfahrener, arbeitsamer **Brauergehilfe**

und 1 **Lehrling** werden zum sofortigen Antritt bei gutem Gehalt und Lohnem gesucht. Näheres unter Schiffe **H. 25** durch die Expedition des „Voten“.

[1898] Ein mit den besten Zeugnissen versehenen junger Mann sucht bald Stellung als **Bäcker**. Näheres Auskunft erteilt Gasthofbesitzer **Scholtz** a. d. Brücken

[1905] Ein zuverlässiger, nächster Arbeiter kann sofort in Dienst treten in **Nr. 161** zu **Cunnersdorf**.

[5124] Ein **Lehrmädchen** aus anständiger Familie von Auswärts sucht bei freier Station zu sofortigem Antritt **Nathan Hirschfeld**, Katholischer Ring.

[1931] Mädchen in der feinen Damenschneiderei tüchtig, aber nur solche, auch **Lehrmädchen** sucht bald **Ida Jentsch**, Schildauerstr. 22.

[5010] Für ein **Wäsche-Geschäft** wird zu baldigem Antritt eine tüchtige **Directrice**,

früher Schneiderin u. Maschinenführerin mit Station und gutem Gehalt gesucht. Offerten unter **H. S.** postlagernd Schweinitz einzusenden.

[1901] Eine geübte **Modistin** sucht Stellung. Näheres unter **R. P.** postlagernd **Hirschberg**.

[4995] In meinem **Destillations-Geschäft** findet ein **Lehrling**,

mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sofort Stellung. **Alwin Hoffmann** in **Edwenberg** i. Schl.

[1928] 1 **Lehrling** kann sich melden bei **A. Franke**, Brauereibesitzer.

Bergnügungs-Kalender.

Montag, den 30. April,

veranstaltet der **kathol. Gesellen-Verein** im Saale des Gasthof „zum Kynast“ zur Feier seines **Stiftungsfestes**, unterstützt von der Capelle des Herrn Mus.-Dir Elger, eine **musik-declamat. Abendunterhaltung**

Zur Aufführung gelangen unter Anderem:

„**In der Kur**“, Original-Lustspiel von P. v. Norrenberg und „**Der Director**“ von Ney.

Billets a 60 Pf. bei den Kaufleuten Herren Prause und Weigang, sowie bei Herrn Conditior Martin. Galerie-Billets a 25 Pf an der Casse. [5127]

Casseneröffnung 6 Uhr. Beginn 7 Uhr. Der Vorstand.

Zur Einweihung

der Localitäten des von mir käuflich übernommenen **Gasthofes**

zum goldenen Schwert hiersebst, **Mittwoch, den 2. Mai**, sowie zum **Schlachtfest als Vorfeier**,

Dienstag, den 1. Mai, lade ich hierdurch alle meine Freunde und Gönner ergebenst ein. [5:11]

Festprogramm:

Dienstag, Vormittag von 10 Uhr ab, **Wellfleisch** und **Wellwurst**, Abends **Wurstpicknick**.

Mittwoch: gute Speisen und Getränke, sowie Abends **Flügelunterhaltung** und **Tanz**.

Um zahlreichen Besuch an beiden Tagen bittet

T. Schmidt,
Gasthofbesitzer in **Hirschberg**.

Sonntag, den 29. April, **Tanzmusik**,

wozu freundlichst einlabet **W. Görlach** im schwarz. Kop. [5117]

[1907] Heute Sonntag **Tanzmusik**, wozu freundlichst einlabet **W. Adolph** im Schlehhaus.

„**Waldschlößchen**“ **Cavalierberg**.

heute Sonntag, den 29. April, **Tanzbergnügen**, wozu ergebenst einlabet [1914] **G. Tschörner**.

Gasthof zur Schneeluppe in **Cunnersdorf**.

Heute **Tanz**, wozu ergebenst einlabet [5110] **G. Koppe**.

„**Waldschlößchen**“

[5135] Von heute ab empfehle ich täglich frische **Malbowle**.

H. Schütz, Restaurateur in der Brauerei zu **Petersdorf**.

[1929] Sonntag, den 29. d., lade ich zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Jakob** in **Hermsdorf**.

[1920] Sonntag **Tanzmusik** bei **F. Rüffer** in **Biersdorf**.

Zur Tanzmusik lade ich auf heute Sonntag ergebenst ein **Oscar Lübnert** in **Hirschbach**.

[1913] Sonntag, den 29. April, lade ich zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Aug. Wettermann** in **Bärndorf**.

Bereins-Anzeigen.

Hirschberger Bürger-Verein

Mittwoch, d. 2. Mai, Abds. 8 Uhr, im **Kynast**. [5084]

Reichsgarten in **Straupitz**.

V. G. Heute Sonntag, den 29. April, **Tanzfränzchen**.

Gäste haben Zutritt. Hierzu lade ich ergebenst ein [5102] **Der Vorstand**.